



Sozialdemokratische Partei
Kanton Basel-Stadt

2009

Jahresberichte

Inhaltsverzeichnis		Seite
Editorial		3
Chargen:	Parteipräsidium	4
	Parteisekretariat	6
Gremien und Kommissionen:	Parteivorstand	7
	Schiedsgericht	10
Gruppen:	SP Frauen	11
	Juso	13
	SeniorInnen und Gewerkschaften BS/BL	14
Sachgruppen:	Bildung	15
	Gesundheit und Soziales	16
	Wirtschaft und Finanzen	17
	Migration	18
	Kultur	20
	Stadtentwicklung und Verkehr	21
	Justiz	22
	Gleichstellung	23
Fraktionen:	Grosser Rat	24
	Parlamentarische Vorstösse	
	Grosser Rat	26
	Bürgergemeinderat	28
	Einwohnerrat Riehen	29
Quartiersvereine:	QV-Präsidien	31
	St. Alban-Breite-Innenstadt	32
	Gundeldingen/Bruderholz	33
	Bachletten/Neubad	34
	Spalen	35
	St. Johann	36
	Horburg-Kleinhüningen	37
	Clara-Wettstein-Hirzbrunnen	39
	SP Riehen	41
Rechnung/Budget/Bilanz/Bericht Kontrollkommission		42



Die SP – das ist Lust auf Politik: Grossrat Daniel Goepfert und Parteisekretärin Paola Gallo am 1. Mai-Umzug 2009

Liebe Genossinnen und Genossen

Mit Jahresberichten ist es ja so eine Sache. Sie zu schreiben bedeutet meist eine nicht eben willkommene zeitliche Zusatzbelastung. Sie zu lesen braucht ebenfalls Zeit. Und genau diese Zeit fehlt uns allen in unserem mit Aufgaben und Pflichten ohnehin schon gut bestückten Alltag. Ich meine jedoch, dass es sich lohnt, die Jahresberichte nicht einfach zu den Parteiakten zu legen. Denn solche Rechenschaftsberichte geben immer auch ein Stück weit Auskunft über die «innere» Befindlichkeit eines Vereins oder eben einer Partei. Diese introspektive Wahrnehmung wiederum hat letztlich erheblichen Einfluss darauf, wie eine Partei bei der breiten Bevölkerung und bei den Medien «ankommt». Lebendig, lustvoll, engagiert. Oder müde, lustlos, desillusioniert. Bei der Redaktion dieses Jahresberichtes habe ich viel politisches Engagement, viel Lust an der Debatte, Freude über politische Erfolge und Ärger über politische Niederlagen gespürt. Dies zeigt, trotz aller berechtigter und auch notwendiger Selbstkritik: Die SP Basel-Stadt lebt! Und sie ist immer noch die mit Abstand stärkste politische Kraft in unserem Kanton.

Euch allen, die Ihr Euch als Basismitglied, als Quartiervereinspräsidentin, als Delegierter, als Mitglied von Parteivorstand und Geschäftsleitung, als Mandatärin in Regierung und Parlamenten mit Kopf, Herz und Hand in den vergangenen zwölf Monaten für die SP Basel-Stadt engagiert habt und hoffentlich auch noch lange engagieren werdet, möchte ich im Namen des Parteipräsidiums und des ganzen Sekretariatsteams an dieser Stelle von Herzen «Dankeschön!» sagen.

Basel, im Februar 2010

Dieter Wüthrich, Co-Leiter des Parteisekretariates

Jahr des Wechsels und der Neupositionierung

Das Jahr begann mit zahlreichen Neuerungen. Das Parteipräsidium nahm in neuer Zusammensetzung mit den beiden Vizes Tobit Schäfer, Beatriz Greuter und dem neuen Präsidenten Martin Lüchinger im März seine Arbeit auf. Mit viel Elan wurde am 2. Mai in einem gemeinsamen Workshop mit den Bündnispartnern an den Legislaturzielen «Rot-Grün» für die nächsten vier Jahre auf der Basis der Wahlvereinbarung 2008 gearbeitet. Nach einer Verdichtung durch die Präsidenten, das SP-Präsidium und das SP-Parteisekretariat konnten die Legislaturziele vor den Herbstferien an einer gemeinsamen Medienorientierung der Öffentlichkeit präsentiert werden. Im Fokus stehen eine ausgeglichene Finanzpolitik, Sicherheit und Lebensqualität für alle.

Ebenfalls in neuer Formation konnte das Parteisekretariat mit dem neuen Co-Leiter Dieter Wüthrich, Co-Leiterin Paola Gallo, Nicole Amacher und Sabine Suter ins neue Jahr starten. Mit Beginn der Legislatur 2009–2013 nahmen zudem Christoph Brutschin und Hanspeter Wessels ihre Arbeit als Regierungsräte auf, gemeinsam mit unserer «alt» Regierungsrätin Eva Herzog. Joggi Bernoulli wurde als neuer Kassier und Nachfolger von Christoph Brutschin in die Geschäftsleitung berufen. Die SP Basel-Stadt hat also mit vielen neuen Gesichtern in verschiedenen Funktionen ihre Arbeit im neuen Jahr in Angriff genommen. Ein solcher Start bringt viel Gutes, doch müssen sich zuerst alle in ihre Rolle zurecht finden, was angesichts der vielen Gremien und der komplexen Parteistrukturen nicht immer einfach war und ist.

In einer spannenden und lustvollen, vom Vorstand des Quartiervereins Clara-Wettstein-Hirzbrunnen organisierten und moderierten Delegiertenversammlung entwickelten wir im Mai mit Papier, Schere und Leim unsere Visionen für ein zukünftiges Rheinufer. Die Visionen sind an Hanspeter Wessels und die Sachgruppe «Stadtentwicklung und Verkehr» zur weiteren Bearbeitung übergeben worden. Wir sind gespannt, was daraus wird.

Schon seit längerer Zeit stand eine Aktualisierung der Parteistatuten und der Wahlreglemente an. Im Zentrum standen dabei die Fragen der Quotenregelung und eine allfällige Anpassung der Amtszeitbeschränkung aufgrund der neuen Kantonsverfassung. Diese umfassende Arbeit ist in einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Paola Gallo angegangen worden. Quotenregelung und Amtszeit wurde in Parteivorstand und Delegiertenversammlung separat diskutiert. Die Resultate sollen nun noch im ersten Quartal 2010 in beiden Gremien präsentiert und verabschiedet werden. Gleichzeitig sind auch die Finanz- und Personalreglemente überarbeitet worden. Aufgrund der Änderung des Steuergesetzes Basel-Stadt mussten auch die Berechnungsgrundlagen für die Parteisteuer aufkommensneutral angepasst werden. Mittelfristig ist eine generelle Revision geplant.

Erfreulich in politischer Hinsicht war das Zustandekommen der Initiative Stimmrecht für AusländerInnen und die Initiative für Tagesschulen. Diese konnte am 10. März bzw. am 8. Juli im Rathaus überreicht werden. Aus Sicht der SP ebenfalls erfolgreich war die Abstimmung zum Rückbau von Luzerner- und Wasgenring, die mit vereinten Kräften mit gut tausend Stimmen Vorsprung gewonnen werden konnte. Im Grossen Rat konnten wir trotz anfänglichen Querelen im Zusammenhang mit den Kommissionswahlen viele Abstimmungen zusammen mit den Grünen Bündnis gewinnen (vgl. Bericht der Fraktion). Zuletzt waren es die beiden Vorlagen hinsichtlich der Einführung einer Parkraumbewirtschaftung in Basel und die Subventionserhöhung für die Kaserne.

Im letzten Jahr wurde auch die Idee eines Parteitages für die SP Basel-Stadt wieder aufgenommen und umgesetzt. Der Parteitag fand am 6. Januar 2010 in Riehen zum Auftakt der Einwohner- und Gemeinderatswahlen statt. Im Fokus stand die nationale und kantonale Gesundheitspolitik. Diese schon seit längerer Zeit nicht mehr genutzte Plattform für Austausch, Diskussion und Information möchten wir auch in den kommenden Jahren nutzen.

Leider mussten wir in diesem Jahr auch Abschied nehmen von unserem grossartigen Genossen Gian-Reto Plattner. Am 7. Dezember 2009 ist er kurz vor seinem 70. Geburtstag verstorben. Sein frühes Ableben ist ein sehr schmerzlicher Verlust für alle, die ihn kannten. Während vieler Jahre hat er für unsere Partei wertvolle Dienste geleistet. Er war von 1982 bis 1991 Einwohnerrat in Riehen und präsidierte das Gemeindeparlament von 1988 bis 1990. Parallel zu seinem kommunalpolitischen Engagement vertrat Gian-Reto Plattner die SP von 1984 bis 1992 im Grossen Rat. Einen weiteren Höhepunkt seiner politischen Karriere erlebte er 1991 mit seiner Wahl zum basel-städtischen Ständerat, dem er bis zu seinem Rücktritt im Jahr 2003 angehörte. Krönung und Abschluss von Gian-Reto Plattners beeindruckender politischer Laufbahn war sicher das Ständeratspräsidium in seinem letzten Amtsjahr. Gian-Reto Plattner war ein hervorragender Politiker, der mit scharfsinnigen Voten und einem feinen Humor zu überzeugen vermochte.

Herzlich danken möchten wir abschliessend allen, die das Präsidium tatkräftig während des ganzen, zeitweise turbulenten Jahres unterstützt haben. Eine Partei wie die SP braucht die vielen helfenden Hände und die vielen mitdenkenden Menschen. Dabei soll auch konstruktive Kritik durchaus Platz haben. Gut motivierte und kreative Genossinnen und Genossen sind unser grösstes Potenzial, um in der politischen Landschaft von Basel-Stadt wirklich etwas bewegen zu können.

In Zeiten der Krise treten neue und grosse Herausforderungen an uns heran. Wie noch nie zuvor wird heute von rechter Seite ein Klima der Angst erzeugt und dauernd geschürt. Die Abstimmung zum Verbot von

Minaretten hat dies mit aller Deutlichkeit gezeigt. Immer mehr werden Menschen angefeindet und ausgegrenzt mit dem einzigen Ziel, von den wahren Ursachen der zunehmenden Umverteilung von unten nach oben oder der sich weiter öffnenden Schere zwischen Arm und Reich abzulenken. In der Migrations- und Ausländerpolitik gilt es das fortschrittliche Integrationsgesetz von Basel-Stadt zu verteidigen und echte Lösungen anzubieten wie zum Beispiel genügend Ausbildungs- und Lehrstellen für Migrantinnen und Migranten, Tagesstrukturen an den Schulen sowie die Frühförderung für Kinder. Viele Herausforderungen erwarten uns also auch im nächsten Jahr. Mit vereinten Kräften werden wir unsere Ziele der Sozialdemokratie erreichen.

Tobit Schäfer wird als Vizepräsident auf die Jahres-Delegiertenversammlung vom 23. März 2010 zurücktreten. Martin Lüchinger und Beatriz Greuter danken ihm für die gute Einführung und die grosse Unterstützung und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und Freude bei seiner politischen Arbeit im Grossen Rat.

Martin Lüchinger, Beatriz Greuter, Tobit Schäfer, 3. Februar 2010



Das Parteipräsidium an einer Delegiertenversammlung: Tobit Schäfer, Martin Lüchinger, Beatriz Greuter

Allgemeines

2009 war aus der Sicht des Parteisekretariats in mancherlei Hinsicht ein sehr bewegtes Jahr. Bereits in den ersten Januartagen konnte die nach dem Weggang von Thomas Brückner vakant gewordene Stelle in der Co-Leitung des Parteisekretariats neu besetzt werden. Das Sekretariatsteam hat in der neuen Zusammensetzung mit Paola Gallo (Co-Leitung) und Dieter Wüthrich (neu, Co-Leitung), Nicole Amacher (Administration) und Sabine Suter (Finanzen) sehr schnell zu einer guten, von gegenseitiger Wertschätzung getragenen Zusammenarbeit gefunden. Anspruchsvoller gestaltete sich die Klärung der gegenseitigen Erwartungen und Bedürfnisse zwischen Sekretariat und Parteipräsidium. Die teilweise divergierenden Standpunkte bezüglich Kompetenzen und Verantwortlichkeiten wurden in mehreren, zeitweilig von einer externen Fachperson moderierten Gesprächen erörtert. Dieser Klärungsprozess ist noch im Gange.

Ein letztes Feuerwerk in Erinnerung an den grossartigen Wahlerfolg von Rot-Grün bei den Regierungsratswahlen vom September 2008 wurde anlässlich des gemeinsamen grossen Wahlfestes am 17. Januar 2009 auf dem Gundeldingerfeld gezündet, bei dem das SP-Sekretariat im Hinter- und manchmal auch im Vordergrund für ein ungetrübtes Festerlebnis sorgte.

Ein weiterer Schwerpunkt bildeten die Aktualisierung der Parteistatuten unter der Federführung des Parteisekretariats und die Überarbeitung der Pflichtenhefte und Stellenbeschriebe für die Mitarbeitenden des Sekretariats.

Ein sowohl für die interne wie für die externe Kommunikation zentrales Projekt konnte nach mehrjähriger Vorlaufzeit Ende August endlich abgeschlossen werden: der Internetauftritt der SP Basel-Stadt wurde eingehend überarbeitet und in ein neues Content Management System überführt. Mit der neuen, mittel- und langfristig sicher günstigeren Lösung liegt nun die gesamte Verantwortung für die technische und inhaltliche Betreuung der Website beim Parteisekretariat. Das Sekretariatsteam möchte es indessen nicht versäumen, unserem langjährigen Webmaster Rolf Keller nochmals ganz herzlich für seine grosse Unterstützung bei der Umstellung auf das neue System zu danken.

Eine Massnahme mit nachhaltiger Wirkung insbesondere im Hinblick auf die Nationalen Wahlen 2011 ist auch die 2009 begonnene Aktualisierung unserer Personendatenbank. Diese soll in einem nächsten Schritt mit der elektronischen Datenbank der SP Schweiz in Bern vernetzt werden. Apropos Wahlen 2011: Zur Planung und Umsetzung der geplanten nationalen Dachkampagne hat die SP Schweiz einen interkantonalen Wahlausschuss gebildet. Die Geschäftsleitung hat als Interessenvertreter der SP BS den Co-Leiter des Parteisekretariats in diesen Wahlausschuss delegiert.

Wahlen, Abstimmungen und Kampagnen

Zwiespältig fällt die Bilanz bei den eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen 2009 aus: Kein Erfolg war der von der SP unterstützten Einführung des Wahl- und Stimmrechtsalter 16 auf kantonaler Ebene beschieden. Hingegen konnten wir uns am gleichen Februar-Wochenende über das Ja zur Erweiterung der Personenfreizügigkeit freuen. Nah beieinander waren Freud und Leid auch am 17. Mai, als einerseits der Bundesbeschluss zur Komplementärmedizin in unserem Sinne klar gutgeheissen wurde, andererseits aber auch eine Mehrheit des Schweizer Stimmvolkes für die Einführung biometrischer Pässe stimmte. Zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen geriet schliesslich Ende September die Abstimmung zur Umgestaltung von Luzerner- und Wasgenring (LuWa) – mit einem glücklichen Ende für die SP. Die organisatorische Hauptverantwortung für die überparteiliche LuWa- Abstimmungskampagne lag beim Parteisekretariat.

Ein rabenschwarzes Wochenende bescherten uns die Abstimmungen vom 29. November über die Minarettverbots-Initiative und die Initiative zum Verbot von Kriegsmaterialexporten. Konnte uns das Nein zur Kriegsmaterialexport-Initiative nicht wirklich überraschen, so geriet die Minarett-Abstimmung zum veritablen Waterloo. Im Nachhinein ist man bekanntlich immer schlauer: Doch es führt kein Weg an der schmerzlichen Erkenntnis vorbei, dass wir die Mobilisierung der Bevölkerung in diesem Fall sträflich vernachlässigt haben. Für die Zukunft kann dies nur heissen: wir müssen unsere Präsenz bei Wahl- und Abstimmungskämpfen draussen auf der Strasse und bei den Leuten deutlich verstärken. Das Sekretariat kann diese Präsenz aber nicht allein gewährleisten. Es braucht alle – die «einfachen» Basismitglieder ebenso wie unsere Mandatärinnen und Mandatäre in Parlament und Regierung. In diesem Sinne sei dem Parteisekretariat der Wunsch und die Hoffnung auf eine spürbar bessere Unterstützung bei Standaktionen und anderen Parteiaktivitäten gestattet.

Dieter Wüthrich, Co-Leiter Parteisekretariat



Übergabe der Tagesschulen-Initiative: v.l.n.r. Die Grossrätinnen Doris Gysin, Sibylle Benz, Dominique König und Maria Berger

Jahresbericht Parteivorstand

Mitglieder des Parteivorstandes 2009:

Angst René, Atwood David, Bernoulli Hans Jakob, Bertin Christian, Boesiger Sven, Bringolf Stefan, Brutschin Christoph, Cadalbert Jolanda, Cuenod Timothé, Engeler-Ohnemus Roland, Fetz Anita, Gallo Paola, Greuter Beatriz, Heierli Andreas, Herzog Eva, Herzog Sereina, Hettesheimer Hans-Rudolf, Hopf Stephan, Howald Chaim, Hubacher Helmut, Jossi Peter, Keller Christine, Kölliker Sebastian, König-Lüdin Dominique, Kolar Regula, Lötscher Roland, Lüchinger Martin, Luethi Stephan, Macherel Philippe Pierre, Mächler Hofstetter Gabi, Metzger Junco Parodi Ursula, Müller-Fortunati Rolf, Navarra Sascha, Pfister Pascal, Rechsteiner Ruedi, Schäfer Tobit, Schenker Silvia, Scheurer Matthias, Schmidlin Andreas, Schürch Sybille, Siegrist Stephanie, Spöndlin Ruedi, Weber Jonas Peter, Weber Lehner Esther, Wenk Kerstin, Wessels Hans-Peter, Wüthrich Dieter, Wüthrich Esther, Zingarelli Jacqueline

Von Januar 2009 bis Dezember 2009 fanden 10 Sitzungen des Parteivorstandes statt. Folgende Themen und Traktanden wurden behandelt:

Montag, 12. Januar 2009

- Stellenbesetzung Sekretariat / Wahl der neuen Person
- Wahlempfehlung für die DV für den neuen Präsidenten der SP BS und der neuen Vizepräsidentin
- *Parole Empfehlung für die DV für die Abstimmung „Wahlalter 16“*
- *Gesamterneuerungswahlen Gerichte / weiteres Vorgehen*

Dienstag, 3. Februar 2009

- Vorschlag für eine möglichst „budgetneutrale“ Entschädigung des Präsidiums
- *Gesamterneuerungswahlen Gerichte / weiteres strategisches Vorgehen*

Donnerstag, 5. März 2009

- Budget 09 / Nachträge genehmigen
- Jahresrechnung 08
- *Unterstützung der Grünen in Sachen Rechtsgutachten und Prozess*
- *Gesamterneuerungswahlen Gerichte Nominations zu Händen DV*
- *Parteiämter Liste für DV*
- *Jahresbericht PV*

Parole fassen für Nationale Abstimmungen am 17. Mai:

☞ «Zukunft mit Komplementärmedizin»

(Gegenentwurf zur zurückgezogenen Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin»)

- *Der PV empfiehlt der DV die JA-Parole*

☞ biometrische Pässe und Reisedokumente (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)

- *Der PV gibt keine Parolenempfehlung z.H. der DV ab.*

Dienstag, 7. April 2009

- Änderung Statuten / Vorgehen
- Vision Rheinufer
- Wahl Vertretung PV in GL
- *Vernehmlassung „Grundlagen für den Lehrplan 21“*
- *Erste Rückmeldung / Vernehmlassung Bildungsraum Nordwestschweiz*
- *Gemeinsame DV 14. Mai / Vorgehen*
- *Traminitiative, Information Jörg Vitelli*
- *Initiative für ein wohnliches Gundeldingen*

Donnerstag, 7. Mai 2009

- Stand Änderung Statuten
- a.o. DV 14. Mai
- Investition Homepage
- *Schliessung Gemeindespital Riehen*
- *Vernehmlassung Bildungsraum Nordwestschweiz*

Donnerstag, 4. Juni 2009 fällt aus

Donnerstag, 13. August 2009

- Stand Änderung Statuten/erste Beschlüsse
- Neue Berechnungsgrundlage für die Parteisteuer
- Homepage
- Zirkulationsbeschlüsse PV
- *Abstimmungskampagne Luzernerring/Wasgenring*
- *Weiteres Vorgehen „Vision Rheinufer“*

|

Parole fassen zu Händen der DV für Nationale Abstimmungen am 27. September

☞ IV Zusatzfinanzierung

- *Der PV empfiehlt einstimmig die JA-Parole zu Händen der DV*

☞ Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative

- *Der PV empfiehlt einstimmig die JA-Parole zu Händen der DV*

Dienstag, 1. September 2009

- Statuten/Quotenregelung / Zwischenstand / Meinungsbildung
- Regionale Komitees / «Nein zum Abbau des AVIG» / „JA am 29. Nov. zum Verbot von Kriegsmaterial-Exporten“
- Demo am 19. September in Bern
- Parteitag / Fragebogen Initiativen

Parole fassen für Nationale Abstimmungen am 29. November

- ☞ Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten
- ☞ Bundesbeschluss zur Schaffung einer Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr
- ☞ Gegen den Bau von Minaretten
 - Alle drei Vorlagen werden einstimmig zur Annahme zu Handen der DV empfohlen.

Montag, 5. Oktober 2009 / Verschieben, da Termin in den Herbstferien

Ersatztermin, Dienstag, 20. Oktober 2009

- Jahrestermine der Partei
- Zirkulationsbeschluss Vorschlag
- Personalpolitik / Stand der Dinge
- 12-Jahres Klausel / Verfassungsänderung erlaubt 16 Jahre /
- Riehener Wahlen / Stand der Dinge / Erwartungen an SP BS

Montag, 16. November 2009

- Tango Tram / Antrag von Rolf Müller
- Auslagerung von Spitälern / Vorgehen / Meinungsbildung SP BS
- Initiative SVP / Abfallpolizei

Donnerstag, 3. Dezember 2009

- Budget 2010
- Kantonale Initiative „Der Landhof bleibt grün“
 - 8 zu 7 für die Initiative / 3 Enth. / Der DV wird keine Abstimmungsempfehlung abgegeben.
- Parteitag Riehen

* Kursiv die politischen Themen

Jahresbericht Partei-Schiedsgericht

Aus dem vergangenen Jahr sind keine Neuigkeiten zu berichten. Beim Parteischiedsgericht herrscht derzeit Ruhe. Es sind keine Verfahren hängig.

Riehn, 24. Januar 2010

Peter Albrecht



Ein Regierungsrat an der Bierfront: Hampe Wessels als Kellner in der 1.Mai-Festbeiz, die auch 2009 wieder von der SP geführt wurde.

Nach der gut besuchten Jahresversammlung im März 2009 sind seit dem Frühjahr erfreulich viele neue Frauen an den Sitzungen der Kerngruppe dabei. Von diesen gehen viele Anregungen aus und werden immer wieder auch Aktivitäten angestossen.

Frauenstadtrundgang

Rund 20 Frauen haben am 24. März an einem spannenden Stadtrundgang mit den Schwerpunkten «Sicherheit und Sichtbarkeit von Frauen im öffentlichen Raum» von Michela Seggiani teilgenommen. Es besteht die Möglichkeit, dass die SP-Frauen in nächster Zeit noch zwei weitere Rundgänge anbieten, eventuell auch für Quartiervereine.

Mitgliedschaft bei den SP-Frauen

Neu geregelt werden soll mit der Aktualisierung der Parteistatuten, dass in der SP Basel Stadt, analog zur SP Schweiz, alle Frauen auch Mitglied der SP-Frauen Basel Stadt sind. Der Austritt soll aber jederzeit verlangt werden können. Bereits heute werden alle Frauen kontinuierlich über die Aktivitäten der SP-Frauen informiert.

Statutenüberarbeitung

Mitgearbeitet haben die SP-Frauen bei der Überarbeitung der Statuten im Zusammenhang mit der Neuformulierung der Quotenreglung und der Regelung der Einsetzung und der Kompetenzen von Findungskommissionen.

Sachgruppe «Gleichstellung»

Verschiedene Mitglieder der Kerngruppe haben sich intensiv in der Sachgruppe «Gleichstellung» mit der Quotenfrage auseinandergesetzt und auch die parteiinterne Diskussion zu diesem Thema vorbereitet. Das Resultat dieser Diskussionen ist in die überarbeiteten Statuten eingeflossen.

Öffentlichkeitsarbeit

Um vermehrt in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden, verfassen die SP-Frauen seit letzten Sommer monatlich Leserinnenbriefe in der «BaZ» zu verschiedenen Themen aus einer gleichstellungspolitischen Perspektive. Die Briefe, auch jene, die nicht publiziert wurden, sind jeweils auf der Website der SP-Frauen abzurufen.

Engagement zur Initiative gegen die Ausfuhr von Kriegsmaterial

Zu diesem Thema habe sich die SP-Frauen finanziell, personell und auch mit dem Schreiben von Leserinnenbriefen engagiert.

Sexistische Werbung

Gegen das sexistische Plakat eines Bordells wehrten sich Brigitte Hollinger mit einer Beschwerde bei der schweizerischen Lauterkeitskommission und Barbara Kehl-Zimmermann mit einer direkten Intervention bei Regierungspräsident Guy Morin. Gleichzeitig wurde auch versucht, (auf humorvolle Weise) im öffentlichen Raum auf das Problem der sexistischen Werbung aufmerksam zu machen.

«Mentoring für Frauen»

Eine Arbeitsgruppe hat sich mit dem Thema «Mentoring für Frauen» auseinandergesetzt. Dabei geht es darum, für Frauen, die sich seit kürzerem oder auch längerem in der Partei bewegen, Interesse an der Übernahme von Ämtern oder Mandaten zeigen oder die man ganz bewusst unterstützen will, ein Mentoring zusammenzustellen. Dieses soll auf ihre Interessen und Bedürfnisse zugeschnitten sein, Bildungsangebote, die Begleitung durch erfahrene Politikerinnen u.ä. beinhalten. Die definitive Fassung dieses Angebots wird noch formuliert und dann den verschiedenen Parteigremien zugestellt.

Kontaktaufnahme mit neuen Mitglieder

Mit einem grossen Teil der Frauen, die in den letzten eineinhalb Jahren der SP beigetreten sind, wurde Kontakt aufgenommen. Sie wurden ermuntert, an den Aktivitäten der SP-Frauen, in den Quartiervereinen oder in den Sachgruppen teilzunehmen. Wir haben dabei auch einiges über die fachlichen Schwerpunkte und Interessen dieser Frauen erfahren. Auch in Zukunft versuchen wir auf diese Weise, die neu eintretenden Frauen zu kontaktieren.

Veranstaltungen

Im November besuchten die Kerngruppenfrauen gemeinsam eine Veranstaltung des Zentrums Gender Studies zum Thema «Schönheitsoperationen – und warum sie keine sind». Das Referat war recht anspruchsvoll und theoretisch, regte aber mit der anschliessenden Diskussion noch im Hörsaal und dann weiter in der Bar zu lebhaften Diskussionen an.

Mandate

Bei den SP-Frauen Schweiz waren wir im Berichtsjahr 2009 durch Barbara Kehl-Zimmermann sowie Regula Kolar, in der Geschäftsleitung der SP Basel-Stadt durch Brigitte Hollinger und im Parteivorstand durch Regula Kolar vertreten. Im Herbst 2009 trat Brigitte Hollinger aus der Geschäftsleitung zurück, da sie eine Weiterbildung beginnt. Ihr Sitz wird neu von Esther Wüthrich eingenommen. Regula Kolar trat auf Ende 2009 aus beruflichen Gründen aus dem Parteivorstand und der Kerngruppe der Frauen aus. Wir bedauern dies sehr und hoffen, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt wieder innerhalb der SP aktiv wird. Ihr Sitz im PV ist noch vakant. Ebenfalls zurück tritt Ursula Schindel als Kassierin. Für ihre langjährige Mitarbeit bei den SP-Frauen danken wir ihr ganz herzlich! Wer neu das Amt übernehmen wird ist noch offen.

Aktuell in der Kerngruppe

Barbara Heer, Brigitte Hollinger (Grossrätin), Regula Kolar, Barbara Kehl-Zimmermann (Frauenrätin bis 30. Juni 2009), Raffaella Kristmann-Ferrazzini (Frauenrätin), Irène Luethi-Brüderlin, Anouk Madörin, Sonia Roest, Stefanie Schälín, Ursula Schindel, Esther Wüthrich

Im Namen der SP-Frauen: Esther Wüthrich



Die Frauen marschieren –zum Beispiel am 1. Mai-Umzug

Die Juso Basel-Stadt ist 2009 weiter gewachsen, trotz, oder gerade auch wegen der Wirtschaftskrise und der Annahme der Minarettinitiative.

National

Seit der Blockade der UBS am Zürcher Paradeplatz Ende 2008 herrscht eine ungeheure Dynamik bei der Jungpartei der SP: Sie ist in den Medien präsent wie nie zuvor, neue Mitglieder treten in Scharen bei und neue Sektionen werden gegründet, oft dort, wo es die SP selber schwer hat.

Kantonal

Von dieser Dynamik profitieren wir auch in Basel. Auch wir können konstant neue, oft sehr junge, Mitglieder bei uns aufnehmen, wir werden von den Medien zunehmend ernst genommen und gehört.

Zwei Projekte prägten im Jahr 2009 die Juso Basel-Stadt. Zum einen unser Politikplan und zum anderen die (nationale) 1:12-Initiative. Der Politikplan konnte nach vielen Arbeitsstunden und Sitzungen an einem zweitägigen Konvent am 13. September 2009 verabschiedet werden. Er hält unsere Positionen zu verschiedenen kantonalen Themen und Problemen fest, ist also unser Parteiprogramm, welches wir in Hinblick auf die kommenden Nationalratswahlen erarbeiteten.

Die wichtigsten Forderungen des Politikplans wurden an der Jahresversammlung im November in einem Fünf-Punkte-Programm zusammengefasst. Das Programm umfasst folgende Themen: Wohnpolitik für Junge, Kultur, Basler Löhne für Arbeit in Basel, (Weiter-)Bildung für alle, Nein zu Steuersenkungen für Reiche.

Der Politikplan und das Fünf-Punkte-Programm dienen uns als inhaltliche Grundlage unserer politischen Arbeit in den nächsten Jahren und für den Nationalratswahlkampf.

Am 4. Juli wurde an einer ausserordentlichen Jahresversammlung der Juso Schweiz die nationale Volksinitiative «1:12 – gemeinsam für gerechte Löhne» lanciert. Diese will, dass der höchste Lohn in einem Unternehmen nicht mehr als zwölfmal so hoch ist wie der tiefste. Den Managerexzessen soll so Einhalt geboten werden und die Verteilungsfrage soll wieder vermehrt zu einem politischen Thema in der Schweiz werden. Auch in Basel sind wir kräftig am Sammeln und hoffen auch auf die Unterstützung durch unsere Mutterpartei.

Neben den monatlichen Mitgliederversammlungen, welche jeweils von 20-30 Jusos besucht werden, fanden 2009 folgende Anlässe statt (unvollständiger Auszug):

Neujahrssessen: Das neue Jahr durften am 23. Januar hundert Jusos und Gäste mit Christian Levrat und Cédric Wermuth einläuten.

«Tag der Frau»: Am 8. März. waren wir mit einem Stand auf dem Barfi, um dort am «Tag der Frau» auf Gleichstellungsfragen aufmerksam zu machen.

Bildungsveranstaltung: Mit Regierungsrat Christoph Brutschin fand am 28.05. eine Bildungsveranstaltung zum Thema «Die Krise ist da. Was tun gegen Arbeitslosigkeit?» statt.

Juso-Summer-Camp: Vom 1. bis 6. August fand erstmals ein Sommerlager der Juso Schweiz statt, unter den 150 Teilnehmern waren auch viele aus Basel. Es ist sehr erfreulich, dass so viele junge Menschen in diesem Lager unter (zeitlich) straffer Organisation sich intensiv mit politischen Grundlagen auseinandersetzten.

Jugendkulturfestival: Die Juso war wie in den vergangenen Jahren mit einem Stand am JKF präsent.

Allgemeine Erwerbsversicherung: Zu diesem Thema fand am 19. November eine Bildungsveranstaltung mit Ruth Gorny, Ko-Autorin des Buches «Die grosse Reformdebatte», statt.

Die Linke in Italien: In unserem neuen Parteilokal an der Wallstrasse 10 referierte im Dezember Claudio Marsilli zur Situation der Linken in Italien.

An unserer Jahresversammlung im November wählte die Juso Basel-Stadt erstmals eine Frau zur Präsidentin: Sarah Wyss, 21-jährige Studentin, löste den zurückgetretenen Stephan Börlin an der Spitze der Juso Basel-Stadt ab.

Stephan Börlin, Sekretär Juso

Rückblick auf die Monatstreffen im Restaurant «Bundesbahn» und den Ausflug der Seniorinnen und Senioren der SP und Gewerkschaften von Basel-Stadt und Baselland:

Dienstag, 27.Januar: Der Vortrag von Elisabeth Miescher über Palästina musste plötzlich abgesagt werden. Helmut Hubacher hat die Gestaltung des Nachmittags spontan übernommen mit einer Rückschau auf die geplatzten Finanzblasen, auf die trüben Wirtschaftsaussichten und die nicht eben erfreuliche Lage der SP. Und er sprach natürlich von der grossen Hoffnung Obama, der mit einem katastrophalen Scherbenhaufen anfangen muss.

Dienstag, 24.Februar: Wir freuen uns über die Mitwirkung von Genosse Prof. Dr. med. Dietmar Braun vom SPD-Kreisverband Lörrach in unserer Gruppe und über seine Bereitschaft, uns mit einigen Beiträgen die grossen Schwierigkeiten der SPD in Deutschland aufzuzeigen: Die SPD habe zwar wesentlich dazu beigetragen, eine stabile Demokratie in der Bundesrepublik zu entwickeln, aber die wirklich grossen Probleme des Landes wie Massenarbeitslosigkeit, Staatsverschuldung, ungenügende Bildungssysteme, Migrations-Bedrängnisse, ausufernde Einkommens-Unterschiede usw. sind ungelöst.

Dienstag, 28.April: Die SPD in der Krise und ihre schweren Gedanken zum Superwahljahr.

Dienstag, 29.September: (Jahresausflug) Dietmars Bericht über den von ihm organisierten und von der Gastgeberin «Arbeitsgemeinschaft 60 plus» der SPD arrangierten Besuch der Stadt Freiburg, (wird den SeniorInnen direkt zugestellt). Alle Teilnehmer waren begeistert und bedankten sich herzlich. Ein Gegenbesuch wurde in Aussicht gestellt.

Dienstag, 27.Oktober: Dietmars Trauerrede: Deutschland hat gewählt! Und wie !

Dienstag, 31. März: Prof. Pierre Fornallaz: Eine entfesselte Geldgier hat Klimaerwärmung, weltweite Verarmung, Hungersnöte und Finanzkrisen zur Folge. Mensch und Natur werden auf äusserst effiziente Weise von einer kleinen Minderheit geplündert. Wir leben in einer falschen Realität, die unsere Lebensgrundlagen zerstört. Noch könnten wir wählen ...

Dienstag, 26.Mai: Genosse Walter Sutter, alt Botschafter der Schweiz in vieler Herren Länder, zuletzt bis 2007 in Venezuela, erzählte mit grossem Engagement von seinen Erfahrungen. Besonders von Hugo Chavez – einer Reizfigur für die Wohlhabenden, einer Begeisterung für die bis anhin sprachlose, arme Bevölkerung.

Dienstag, 23.Juni: Genossin Elisabeth Miescher, evang. Theologin, erzählte über ihre drei Monate als Menschenrechtsbeobachterin im Auftrag von «Peace Watch Schweiz» in Bethlehem. Sie berichtete mit gedämpfter Empörung und illustrierte mit gnadenlosen Dias den trostlosen Alltag in den besuchten Palästinenser-Dörfern, sie sprach von der Erniedrigung der Einwohner, von der Arroganz der Besetzer, von der grausamen Aussichtslosigkeit.

Dienstag, 25. November: Helmut Hubacher veranschaulichte politische Aktualitäten, z.B. die Regierungs-Unfähigkeiten gewisser Politiker, die neue «Steuer-Ehrlichkeit», die Kosten staatlicher und privater Unternehmen (AHV/IV 600 Mio. jährlich, 2. Säule 3,5 Milliarden), die Kantonssteuer-Unterschiede, die Speckgürtel um die leicht erreichbaren Städte, die Einwanderungsprobleme und die Arbeitslosigkeit, die Landwirtschaft mit heute 730'000 Milchkühen ohne die frühere Milch-Absatzgarantie des Bundes und ohne Kontingentierung.

Dienstag, 8.Dezember: wie alle Jahre wieder Grättimaa und Gaggo im «Bundesbähnli».

Für die Seniorinnen und Senioren der SP BS/BL: Meme Schlag

Im vergangenen Jahr arbeitete die Sachgruppe an Themen der Bildungsorganisation auf der Ebene der Volksschule sowie der weiterführenden Schulen und des Berufsbildungsweges. Seit August 2009 ist das Harmos-Konkordat in Kraft in allen Kantonen, die es bereits ratifiziert haben. Ob der Kanton Basel-Stadt beitreten wird, wird sich in der Volksabstimmung zeigen. Obwohl der Beitritt zum Konkordat grundsätzlich ohne eine engere Bildungsharmonisierung in der Nordwestschweiz stattfinden kann, werden diese beiden Themen – Konkordatsbeitritt und Bildungsraum Nordwestschweiz – in enger Verzahnung diskutiert, da gleichzeitig mit einer schweizweiten strukturellen Harmonisierung von breiten Kreisen auch eine weitergehende Harmonisierung der Volksschule und der Mittelschule in der Nordwestschweiz gewünscht wird. Die SG Bildung hat zwischen Februar und Mai ihre Vernehmlassungsantwort zur «gesamtschweizerischen und regionalen Harmonisierung der Schulen» erarbeitet und eine Vernehmlassung zu den «Grundlagen für den Lehrplan 21» eingereicht (http://www.sp-bs.ch/Arbeitspapiere_SGBildung).

An einer gemeinsamen DV der SP Basel-Stadt und Baselland am 14. Mai 2009 standen Harmos und Bildungsraum Nordwestschweiz im Mittelpunkt. Gastreferentin war Jacqueline Fehr. Die beiden Kantonalparteien haben eine gemeinsame Resolution zum Bildungsraum Nordwestschweiz verabschiedet. (http://www.sp-bs.ch/Arbeitspapiere_SGBildung)

An der Sitzung vom 11. Juni 2009 hat die SG mit Silvia Bollhalder, Fachexpertin Herkunftssprachen im Zentrum für Lehrpersonen, einen Diskussionsabend zum Thema «Die Förderung der Kinder in ihren verschiedenen Muttersprachen als Grundlage für Schulerfolg und Chancengleichheit» durchgeführt; ein Thema das für die Bildungspolitik der SP mit ihrem Ziel alle Kinder in unseren Schulen best möglichst zu integrieren von grosser Bedeutung ist.

An der wiederum gemeinsam mit der Sachgruppe Bildung der SP Baselland durchgeführten Veranstaltung vom 30. November hat Rudolf Strahm über «Stärken und Schwächen der Berufsbildung» referiert. Zwei vierkantonale Vernetzungstreffen mit Mitgliedern der SP-Sachgruppen Bildung der Kantonalparteien von Basel-Stadt, Baselland, Solothurn und Aargau sollten Wege aufzeigen, wie gemeinsame Anliegen aus dem inzwischen nicht mehr ganz greifbaren Projekt Bildungsraums Nordwestschweiz gemeinsam weiterverfolgt werden können. Und auch im kommenden Jahr wird uns weiterhin das gegenwärtige «Flaggschiff» der SP-Bildungsarbeit, unsere Tagesschulinitiative, beschäftigen.

Für die Sachgruppe Bildung: Sibylle Benz, 30. Januar 2010



Sibylle Benz im Interview mit «links.ch» zum Thema «Harmos»

Die Sachgruppe Gesundheit und Soziales der SP Basel-Stadt hat sich im Jahr 2009 zu vier Sitzungen getroffen.

Im Februar 2009 hat sie das weitere Vorgehen nach dem Abschluss der fachlichen Vernehmlassung über das Gesundheitsgesetz festgelegt. Sinnvollerweise ist die überarbeitete Version abzuwarten, die zur politischen Vernehmlassung veröffentlicht werden wird. Im Weiteren wurden die zusätzlichen Themen für das Jahr festgelegt: KVG-Revision und Organisationsform der kantonalen Spitäler; Bedürfnisse von Familien mit allein erziehenden Eltern und Ausbau der AHV zulasten der Pensionskassen.

Im Mai 2009 wurde die Sachgruppe durch Judith Trinkler und Georg Mattmüller über Bedürfnisse von Einelternfamilien und durch Sarah Thoenen und Markus Spillmann über die Angebote des Kantons an Einelternfamilien orientiert. Ergebnis der Diskussion waren mehrere Vorstösse, die im Grossen Rat eingereicht wurden.

Im August 2009 diskutierte die Sachgruppe Möglichkeiten, mit kantonalen Massnahmen die Prämienexplosion der Krankenkassen zu bekämpfen. Im Weiteren wurden die Auswirkungen der KVG-Revision auf den Kanton, insbesondere auf die Organisationsform der kantonalen Spitäler, dargelegt und das weitere Vorgehen in diesem Bereich besprochen.

Im Oktober 2009 befasste sich die Sachgruppe mit der Seniorenpolitik des Kantons und der schleppenden Umsetzung des 2007 publizierten Altersleitbildes durch das Gesundheitsdepartement. Ergebnis dieser Sitzung war, dass die Grossratsfraktion mit Ideen zu Vorstössen versorgt wurde. Auf der Basis dieses Inputs hat die Fraktion dann ein Paket von sieben Vorstössen zur Alterspolitik eingereicht. Alle Vorstösse wurden im Januar 2010 vom Grossen Rat an die Regierung überwiesen.

Philippe Macherel, Präsident



Die Schliessung des Gemeindespitals Riehen beschäftigte insbesondere die SP Riehen und ihren Gemeinderat Michael Martig.

Die Auswirkungen der Finanzkrise auf den Kanton, die Schuldenbremse, bürgerliche Steuerforderungen und das Loch in der Pensionskasse – das waren die Themen des vergangenen Jahres.

Die erste Sitzung der Sachgruppe fand erst in der zweiten Jahreshälfte statt. Das konnte niemanden wirklich verwundern, denn die Co-Präsidenten der Sachgruppe waren anderweitig stark gefordert. Christoph Brutschin hatte Anfang Jahr sein Amt als frisch gewählter Regierungsrat angetreten und Peter Schwendener musste als Finanzverwalter des Kantons das Krisenjahr bewältigen.

So traten Christoph und Peter im August vom Co-Präsidium zurück. Das ist zwar verständlich, aber sehr bedauerlich. Sie hatten diese Sachgruppe in den letzten Jahren kompetent geleitet und sehr interessante und anregende Abende organisiert. Aus dieser Arbeit sind viele politische Vorstösse der SP Basel-Stadt entstanden. Vielen Dank Christoph und Peter! Als ihre Nachfolger wurden die beiden Unterzeichnenden gewählt.

Inhaltlich lieferten Peter und Christoph in der August-Sitzung einen Ausblick auf die Wirtschafts- und Finanzpolitik des Kantons. Sie berichteten über die neusten Konjunktureinschätzungen und deren Auswirkungen auf Arbeitsmarkt, Unternehmen und öffentliche Finanzen in Basel-Stadt. Die Wirtschaftskrise treibt das Kantonsbudget wieder in die roten Zahlen. Dank konsequentem Schuldenabbau der rot-grünen Regierung kann Basel-Stadt diese Negativzahlen verkraften. Entscheidend ist, dass die Schuldenbremse nicht verschärft wird. Die konjunkturpolitischen Bestrebungen des Kantons würden drastisch eingeschränkt. Eva Herzog erläuterte schliesslich den aktuellen Stand der Sanierung der Pensionskasse des Kantons. Sie erklärte das Modell der indirekten Sanierung und stellte es zur Diskussion.

Die Herbstsitzung war dann der Steuerpolitik gewidmet. Trotz Finanz- und Wirtschaftskrise ist unser Kanton mit einem Sammelsurium an Steuersenkungsvorschlägen konfrontiert. Die Bürgerlichen Parteien hatten einen regelrechten Ideenwettbewerb lanciert und sich gegenseitig mit Steuersenkungsforderungen übertroffen, frei nach dem Motto «Wer hat schon viel, wer will noch mehr?» In der bürgerlichen Politik haben Steuersenkungen absolute Priorität. Ihnen wird alles untergeordnet, sogar das Denken. Für die SP gilt es, diesen meist sehr populären Forderungen intelligent und erfolgreich zu begegnen. Deshalb wurden die verschiedenen Ansätze in der Sachgruppe bewertet und eine Gegenstrategie dazu entworfen. Es ist wichtig, dass sich die SP gut wappnet, denn es dürfte noch zu wichtigen Volksabstimmungen zu diesem Thema kommen.

Das neue Präsidium möchte im neuen Jahr das Augenmerk auf das Thema Umverteilung lenken. Der sich ständig öffnenden Einkommens- und Vermögensschere und der Zunahme der Armut muss die SP entgegentreten. Weiter sollen die für unsere Wirtschaft und Arbeitsplätze relevanten KMU noch besser in unserem politischen Wirken berücksichtigt werden: auch hier muss die SP ihre Kompetenz zeigen. Was brauchen unsere KMU wirklich? Wie verbessern wir die Voraussetzungen für innovative Start-Up's? Auch aus dieser Arbeit sollen konkrete politische Vorstösse erwachsen.

Die Gesellschaft wird von jenen Menschen verändert, die sie verändern wollen. Deshalb: Macht mit! Wir freuen uns auf Eure Mitarbeit

Das Co-Präsidium: Beat Jans und Christian Schuhmacher

Jahresbericht Sachgruppe Migration

Nach dem ereignis- und aktionsreichen 2008 mit den erfolgreichen Wahlen, unseren vielen Veranstaltungen und Brunches wurde dieses Jahr ruhiger angegangen. Wegen mangelnder Ressourcen, personeller und monetärer Art sowie infolge diverser Terminkollisionen und Krankheiten konnten nicht alle geplanten Aktivitäten durchgeführt werden.

Für das Jahr 2008 waren zwei Veranstaltungen geplant; eine im Frühling und eine im Herbst. Thema der ersten Veranstaltung war: Frühförderung, Integration und Bildung (In- und Ausländer) (Deutsch für Dreijährige) mit den Referenten Hans-Georg Signer (Leiter Bildung), Doris Gysin (Grossrätin), Ezgi Güvenc (Kindergärtnerin) und Mustafa Atici (Grossrat) und mit Antje als Moderatorin. Auf verschiedenen Schulstufen sind bereits Modelle und Projekte am Laufen und das sicher bekannteste Modell integrierter Erstsprachförderung läuft seit 1993 im Schulhaus der Primarschule St. Johann. Nun sollen auch Vorschulkinder, die im Hinblick auf den Eintritt in den Kindergarten über unzureichende Deutschkenntnisse verfügen, während eines Jahres an zwei halben Tagen pro Woche eine Einrichtung mit integrierter Sprachförderung besuchen. Geplant sind zweimal drei Stunden pro Woche (150 Stunden jährlich). Dieses Projekt wirft einige Fragen auf, vor allem im Hinblick auf die Kinder mit Migrationshintergrund, z.B.: Wie und aufgrund welcher Kriterien wird selektioniert? Wie wird eine ev. Stigmatisierung verhindert? Kann auch freiwillig teilgenommen werden? Wie ist die Durchmischung? Welche Gruppengrösse ist festgelegt? Welche Qualifizierung/Ausbildung haben die Lehrpersonen? Mit welchen Zahlen (Teilnehmer, Kosten) wird gerechnet? Wo findet der Unterricht statt? Wie und aufgrund welcher Kriterien wird der Erfolg gemessen? Findet eine Ordnungs/Disziplin/Gehorsamspädagogik statt oder werden die Kinder spielerisch an die Sprache herangeführt? Werden die Eltern einbezogen und wie? Welche Punkte sind die Kritischsten?

Thema der zweiten Veranstaltung war: Einbürgerungsrichtlinien. An der Handhabung des Ausländer- und Asylgesetzes, sowie der Umsetzung des Integrationsgesetzes in Basel sind wir nach wie vor interessiert und betroffen. Daher möchten wir genau über die Handhabung hier in Basel Bescheid wissen, um Personen, die nicht das Schweizer Bürgerrecht besitzen, gut unterstützen zu können. Sozialhilfeempfängern oder verschuldeten Personen, die nicht die schweizerische Staatsbürgerschaft besitzen, wird vermehrt mit der Rückschaffung in ihr Heimatland gedroht und dies auch durchgesetzt. Als Referenten waren wieder Michel Meier vom BAS und Andreas Räss vom Amt Migration und Einbürgerung vorgesehen.

Da die zwei oben erwähnten Veranstaltungen nicht durchgeführt werden konnten, wurden als Ersatz zwei Anlässe in einem der Alewitischen Vereine vorbereitet, nämlich «Integration und Sozialhilfe». Eingeladen werden soll Elisa Streuli, Leiterin des Integrationsbüros und die Herren Mägli (SozAmt) und Räss (Migration und Einbürgerung). In diesen schlechten Zeiten gibt es viele neue Fälle im Sozialamt und es ist für die MigrantInnen wichtig über die aktuelle Praxis der beiden Ämter Bescheid zu wissen.

Fragen zu Bewilligungen, Arbeit, Bewilligungs-Verlängerungen, Fristen, Schuldenhöhe, Einbürgerungen, Steuererlasse, Ton des Staatsapparates, Ausschaffungen, etc., etc. müssen besprochen werden.

Leider konnte dieses Jahr keiner der beliebten und auch immer sehr gut besuchten Brunches durchgeführt werden.

Ein grosser Einsatz wurde auch für die laufenden Unterschriftensammlungen geleistet und die nötigen Unterschriften für die Tagesschulinitiative und das Stimm- und Wahlrecht für MigrantInnen konnten gesammelt und abgegeben werden.

Über die Aktivitäten von MigrantInnen in den anderen Parteien ist uns nicht viel bekannt.

Immer noch ein Thema ist die Fichenaffäre/Staatsschutz und es wurde beschlossen, im Namen der Sachgruppe Migration, zu dieser Angelegenheit einen Leserbrief an die «BaZ» zu senden, welcher aber leider nicht publiziert wurde. Da vor allem Kurden beobachtet werden, bleiben wir an dieser Sache dran.

Das Amt des Co-Präsidiums ist noch immer nicht besetzt. Aber mit den Arbeitsgruppenmitgliedern, welche sich bereit erklärten, je nach Bedarf Hilfe zu leisten wird diese Position weiter in Teamarbeit und mit der Unterstützung des SP-Sekretariats geführt.

Der Kontakt zu anderen als den türkeistämmigen Migrationsgruppierungen wird nach wie vor gepflegt, vor allem zu den afrikanischen und tamilischen Vereinen.

Weiterhin sehr erwünscht sind neue aktive TeilnehmerInnen in der Sachgruppe Migration!

Termine für das Jahr 2010: jeweils 20.00 im 1. Stock Gewerkschaftshaus

18. Januar	Sitzung
11. Februar	Veranstaltung, Thema: Sozialhilfe
29. März	Sitzung
31. Mai	Sitzung
23. August	Sitzung
11. September	Veranstaltung, Thema: noch offen
25. Oktober	Sitzung
29. November	Sitzung

Alle GenossInnen sowie weitere Interessierte sind in der Sachgruppe Migration willkommen. Wir laden alle herzlich ein, an unseren Sitzungen teilzunehmen.

Im Namen der Sachgruppe Migration: Antje Minkner und Mehmet Kabakci



Übergabe der Initiative « Stimm-und Wahlrecht für Migrantinnen und Migranten»

Nach der Erarbeitung des Kulturkonzepts der SP Basel-Stadt im 2007 widmete sich die Sachgruppe Kultur 2008 dem Dialog mit Kulturschaffenden auf der Basis des Kulturkonzepts. Im vergangenen Jahr befasste sich die Sachgruppe Kultur mit basel-städtischen Entwicklungsprojekten, die einen Bezug zur Kultur aufweisen. In Zusammenarbeit mit der Sachgruppe Stadtentwicklung und Verkehr fand eine Veranstaltung zum nt/Areal statt, an der die Pioniere der Zwischennutzung ihre Sicht der Erlenmatt-Entwicklung darlegten. Von der Christoph Merian Stiftung liess sich die Sachgruppe über den aktuellen Stand der «Vision Dreispitz» und deren Zukunftsperspektiven informieren. Ein Besuch im Sportmuseum bot Einblicke vor dem Unterstützungsentscheid des Grossen Rates anlässlich der Budgetdebatte. Die Sachgruppe Kultur verfolgt die aktuellen kulturpolitischen Diskussionen und wird diese auch in Zukunft begleiten, indem sie an ihren Veranstaltungen Hintergrundwissen vermittelt und Debatten anregt.

*Co-Präsidium der Sachgruppe Kultur:
Patrik Aellig und Peter Brunner*



Unserem Regierungsrat Christoph Brutschin macht seine neue Aufgabe offensichtlich Spass.

Schon längere Zeit waren kritisch Töne zur Arbeit der Sachgruppe Stadtentwicklung und Verkehr zu vernehmen, sowohl im letzten Jahresbericht, als auch von ausserhalb der Sachgruppe. Diese bezogen sich sowohl auf die Quantität der Arbeit, als auch auf deren Qualität in punkto Output. Erneut muss hier festgehalten werden, dass diese Kritik teilweise berechtigt ist.

So wurden im ersten Halbjahr verschiedene thematische Anlässe durchgeführt mit externen, teils äusserst hochkarätigen Referenten. Damit wurde auch der Kritik Rechnung getragen, welche im vergangenen Jahr geäussert worden war, solche informellen Veranstaltungen kämen zu kurz. Allerdings war der Zustrom zu diesen Anlässen, gelinde gesagt, mässig – auch wenn versucht wurde, durch Kooperationen mit anderen Sachgruppen ein breiteres Publikum zu erreichen.

Im vergangenen Jahr fand nur eine ordentliche Sachgruppen-Sitzung statt. Deren Output in Form eines Papiers zur künftigen Gestaltung und Nutzung des Rheinufer liegt aber bis heute erst in Form eines Entwurfs vor.

Es scheint klar zu sein, dass die Sachgruppe dieselben Probleme durchlebt wie andere Strukturen in der Partei auch: Die Ressourcen sind knapp, der Enthusiasmus für die politische Arbeit ist nicht breit gesät, weshalb sich die Frage stellt, ob die bereits angedachten strukturellen Reformen durch die Beseitigung von Doppelspurigkeiten Abhilfe schaffen können.

Basel, 3. Februar 2010 Für die Sachgruppe: Chaim Howald



Visionen für ein neu gestaltetes Rheinufer: In einem Workshop waren kreative Ideen zur Stadtentwicklung am Rheinbord gefragt.

Auch in diesem Jahr standen Wahlgeschäfte im Vordergrund. Tanja Soland hat als Co-Präsidentin noch die Gesamterneuerungswahlen in die Basler Gerichte vom März 2009 begleitet. Auf die Jahres-Delegiertenversammlung 2009 hat sich Ursula Metzger als Co-Präsidentin zur Verfügung gestellt. Ursula Metzger ist als Advokatin, Grossrätin und Mitglied der grossrätlichen Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission eine Idealbesetzung für die Nachfolge von Tanja Soland. Liebe Tanja, herzlichen Dank für Deine prägende und immer angenehme Mitarbeit.

Arbeitsschwerpunkt waren die Gesamterneuerungswahlen für die Basler Gerichte (Amtsperiode vom 1.1.2010 bis Ende 2015). In einer Absichtserklärung konnten sich die beiden Listen einigen. Die Bürgerlichen und Mitteparteien Liste 1 (FDP, LDP, CVP, EVP, GLP, SVP und DSP) einerseits und Liste 2 (SP, Basta und Grüne Partei) andererseits haben sich im Vorfeld in einer beidseitig unterzeichneten Absichtserklärung darauf geeinigt, dass stille Wahlen möglich wurden. Wir konnten dabei für unsere Liste annähernd den Parteienproporz bei den diversen Sitzen im Appellationsgericht, Zivilgericht, Strafgericht und Sozialversicherungsgericht erreichen. Daraus resultierten für die SP einige Sitzgewinne. Die Bürgerlichen wollten unbedingt eine Kampfwahl vermeiden. Eine solche Kampfwahl wäre für die bürgerliche Seite riskant und vor allem teuer geworden. Dies kann sicher als Erfolg gewertet werden.

Aufgrund der Gesamterneuerungswahlen waren im Herbst 2009 beim Strafgericht für die Ersatzrichterämter einige Rücktritte zu verzeichnen. Obwohl in der vorgenannten Absichtserklärung vereinbart wurde, dass bei diesen vorhersehbaren Rücktritten keine Kampfwahlen lanciert werden bzw. der bisherige Anspruch nicht angegriffen wird, haben sich die Grünliberalen nicht daran gehalten und mit Hilfe der Bürgerlichen einen Ersatzrichtersitz gewonnen. Bei den Ersatzrichterwahlen im Sozialversicherungsgericht (Wahlkörper Grosser Rat) sind die beiden Listen wie bis anhin paritätisch und somit fair vertreten.

In den kommenden Wochen wird in einer Sachgruppensitzung die Auswirkung vor allem der neuen BundesStPO und der neuen BundesZPO in einer Sitzung näher beleuchtet. Die Sachgruppe hat sich zum kantonalen Einführungsgesetz zur neuen BundesZPO in einer Anhörung beim Justiz- und Sicherheitsdepartement anfangs Februar 2010 beteiligt.

Es ist davon auszugehen, dass bezüglich des Wahlkarussells in den nächsten Jahren eine Beruhigung eintreten wird. Das Bemühen der Sachgruppe geht dahin, bei den Gerichtsämtern zumindest parteiintern ein transparentes und faires Verfahren zu garantieren und für die SP den Parteienproporz durchzusetzen. Dies in Zusammenarbeit mit den Parteigremien und bei den Wahlen für Ersatzrichterämter mit dem Fraktionsvorstand. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Sachgruppe im kommenden Jahr vermehrt inhaltlichen Themen widmen kann.

Für die Sachgruppe Justiz: René Brigger und Ursula Metzger Junco, Januar 2010

Die Sachgruppe Gleichstellung hat sich im vergangenen Jahr ausgehend von einem Auftrag der Geschäftsleitung schwerpunktmässig mit der Regelung der Frauenquote in der SP Basel-Stadt beschäftigt. Es sollten der Wert und die Wirksamkeit des bestehenden Reglements geprüft und Optimierungsmöglichkeiten erarbeitet werden. Nach Einführungsreferaten, welche einen Rückblick auf die bisherige Gestaltung und Wirkung der Quotenregelung der Partei boten, über die aktuelle Situation informierten und die wichtigsten Argumente für und gegen entsprechende Quotenregelungen vergegenwärtigten, wurde an mehreren Abenden intensiv über das Thema beraten. Die Ergebnisse der Diskussionen wurden daraufhin im Parteivorstand vorgestellt und diskutiert. Sie boten dann die Grundlage eines Austauschs über die Quotenregelung an der Delegiertenversammlung der Partei vom 24. September 2009. Diese Delegiertenversammlung diente als Stimmungsbild zur Quotenfrage für die Arbeitsgruppe, welche zurzeit die Revision der Parteistatuten vorbereitet, in deren Zuge auch die Quotenregelung überprüft wird.

Neben der Beschäftigung mit der Quote hat die Sachgruppe Vorstandssitzungen und Delegiertenversammlungen der Partei hinsichtlich der Präsenz beider Geschlechter und der Verwendung geschlechtergerechter Sprache beobachtet. Die Beobachtungen haben die Signifikanz des Faktors Geschlecht auch bei den Debatten der SP Basel-Stadt deutlich vor Augen geführt.

Nach der Beschäftigung mit innerparteilichen Fragen hat sich die Sachgruppe für das neue Jahr vorgenommen, ausgehend von einer kontroversen Diskussion über «Diversity» als Grundbegriff gegenwärtiger Gleichstellungspolitik aktuelle Herausforderungen der Partei bei der Bemühung um Gleichstellung in ihrer Arbeit zu bestimmen und auf die politische Agenda zu setzen.

Inés Mateos und Benedict Vischer



Auf Einladung des Quartiersvereins St. Alban-Breite-Innerstadt informierte an der Delegiertenversammlung vom 2. November SPS-Präsident Christian Levrat unter anderem über die drei aktuellen politischen Schwerpunkte der SP Schweiz – soziale Gerechtigkeit, Kaufkraft und die Förderung erneuerbarer Energien.

1. Allgemeines

Das Amtsjahr und damit die ganze Legislatur begann für uns mit dem aus der Presse bekannten Tiefschlag bei der Besetzung der ständigen Kommissionen, wobei die Bürgerlichen ihre Machtposition zu Ungunsten von uns und unseren BündnispartnerInnen auf fragwürdige Weise voll durchsetzen konnten. So verfügen wir nun in den 11er-Kommissionen zusammen mit dem Grünen Bündnis nur über vier Sitze. Die Folgen: Manche Entscheidung muss im Plenum des Grossen Rates durchgefochten werden, die Arbeit in den Kommissionen wird für uns schwieriger und aufwändiger. Nicht alle unsere Mitglieder können in einer Sachkommission Einsitz nehmen.

Die Mehrheitsverhältnisse im von 130 auf 100 Sitze verkleinerten Grossen Rat haben sich leider zu unseren Ungunsten verändert. Zusammen mit dem Grünen Bündnis verfügen wir über 46 von 100 Sitzen. Ob wir uns gegenüber dem Bürgerblock und der SVP durchsetzen können, hängt daher jeweils wesentlich vom Verhalten der kleinen Fraktionen von EVP/DSP und Grünliberalen (GLP) ab. Oft ist das Abstimmungsergebnis im Parlamentsplenum auch eine Präsenzfrage. In der Regel ist unsere Präsenz besser als diejenige unserer politischen Gegner, weshalb wir trotz rechnerischer Minderheit immer wieder Erfolge feiern können. Leider gelingt es dem Bürgerblock aber insbesondere bei finanzpolitischen Fragen (Motion Haller zu Verschärfung der Schuldenbremse, Einführung der Milderung der Dividendenbesteuerung), Geschlossenheit und Präsenz zu demonstrieren. In diesem Bereich haben wir denn auch, neben den Wahlen in die Kommissionen, unsere empfindlichsten Niederlagen des vergangenen Jahres erlitten.

Zu Hoffnung Anlass gibt immerhin, dass wir in zwei wichtigen Geschäften am Ende des Amtsjahres – Parkraumbewirtschaftung und Erhöhung der Subvention für die Kaserne – ein Zusammengehen mit der grünliberalen Fraktion erreicht haben. Im Grossen Rat wurden diese beiden Geschäfte denn auch in unserem Sinne verabschiedet.

Einen zusätzlichen politischen Schwerpunkt setzte die Fraktion mit einem Vorstosspaket zum Thema Senioren- und Alterspolitik. Schliesslich hat die Fraktion mit ihren politischen Interventionen massgeblich dazu beigetragen, dass die Aufsicht über den Staatsschutz markant verbessert wurde.

In personeller Hinsicht gab es im Fraktionsvorstand zwei Änderungen. Anstelle von Brigitte Hollinger, die aus beruflichen Gründen zurückgetreten ist, rückte Tanja Soland in den Vorstand nach. Zudem übernahm Franziska Reinhard von Martin Lüchinger das Co-Vizepräsidium der Fraktion (mit Philippe Macherel). Das Fraktionssekretariat wird seit Anfang 2009 von Dieter Wüthrich, Co-Leiter des Parteisekretariates, betreut. Im Übrigen hat die verkleinerte Fraktion sich gut gefunden. Die beiden neu gewählten Salome Hofer und Atilla Toptas sind bestens integriert und die Zusammenarbeit mit unseren drei Regierungsmitgliedern funktioniert gut.

Nachfolgend eine Zusammenstellung unserer wichtigsten Erfolge /Misserfolge im letzten Amtsjahr:

2. Wichtige Geschäfte des Amtsjahres 2009/2010

Von der SP-Fraktion wesentlich mitgestaltet und/oder gegen Widerstand in unserem Sinn verabschiedet wurden:

- Gesetz über die IWB
- Gleisanpassung St. Johannis-Vorstadt
- Vorgezogene Budgetpostulate Jans, Krattiger, Lüchinger überwiesen (Antizyklisches Investitionspaket)
- 2000-Watt-Gesellschaft Pilotregion Basel
- Gegenvorschlag zur KMU-Initiative
- Kulturförderungsgesetz
- Sprachförderung für Dreijährige
- Berufsbildungsgesetz (mit Ausnahme Fonds)
- Überweisung der Motion Brigitta Gerber betreffend besserem Risikomanagement durch geschlechter-spezifisch ausgewogene Besetzung der Verwaltungsräte im öffentlichen und halb-öffentlichen Bereich als Motion
- Ergänzung des Umweltschutzgesetzes bezüglich Mobilfunkantennen (grosse Minderheit mit abweichendem Stimmverhalten und Enthaltung)

- Ablehnung Motion Werthemann Lohngesetz
- Stehenlassen des Anzugs Anita Heer für polizeiunabhängige Beschwerdestelle
- Parkraumbewirtschaftung
- Kulturwerkstatt Kaserne, Subventionserhöhung
- Ablehnung der Motion Lehmann Gebührenüberwacher

Gegen die Stimmen der SP-Fraktion verabschiedet wurden

- Kommissionsschlüssel und Kommissionswahlen
- Motion Haller Anpassung der Schuldenbremse (Erstüberweisung)
- Dividendenbesteuerung

Basel, im Januar 2010

Christine Keller, Fraktionspräsidentin



Parteitag am 6. Januar 2010 in Riehen: Thomas Christen, Generalsekretär der SP Schweiz, bezeichnete in seinem Referat 2010 als sozialpolitisches Schlüsseljahr.

Vorstösse der SP-Grossratsfraktion 2009

Motionen (4 von total 22)

09.5069.01	Beat Jans	Abschaffung der Pauschalbesteuerung von Zugewanderten
09.5157.01	Greta Schindler	Offenlegung finanzieller Zuwendungen an politische Parteien und Kandidatinnen und Kandidaten von Wahlen in die Regierung, die eidgenössischen Räte und die Gerichte
09.5185.01	Tanja Soland	Richtlinien für die Internetfahndung
09.5263.01	Jörg Vitelli	Revision der speziellen Bauvorschriften auf dem vorderen Jakobsberg

Anzüge (28 von total 94)

09.5043.01	Martina Saner	Koordination der Zusammenarbeit und 100 Reintegrationsjobs zur erfolgreichen Umsetzung der 5. IVG-Revision
09.5066.01	Mustafa Atici	Massnahmen gegen das Falschparkieren und für mehr Verkehrssicherheit und Attraktivität auf dem «Boulevard Güterstrasse»
09.5103.01	Stephan Luethi	Mobilitätsmanagement
09.5107.01	Jörg Vitelli	Attestlehre für Fahrradmechaniker/in und Motorradmechaniker/in
09.5117.01	Sibylle Benz	Tempo 30 in der Solothurnerstrasse und Velogegeverkehr ab Dornacherstrasse
09.5159.01	Franziska Reinhard	Gewährleistung von Kinderbetreuung an Randzeiten und in Notsituationen
09.5160.01	Ursula Metzger	Sicherstellung der Löhne von Cabaret- und Nachtclubtänzerinnen
09.5161.01	Salome Hofer	Erhöhte Querungssicherheit für Velofahrende über die Basel- resp. Äussere Baselstrasse in Riehen
09.5182.01	Jörg Vitelli	Kurz- und mittelfristiges Veloparkplatzangebot am Bahnhof SBB
09.5183.01	Tobit Schäfer	Motivation zu Zwischennutzungen
09.5197.01	Stephan Luethi	Velodurchfahrt Greifengasse-Claraplatz und Gegenrichtung
09.5226.01	Jürg Meyer	Suche nach neuen «Perlen» für die Integration straffällig gewordener Roma in der Region
09.5233.01	Daniel Goepfert	Uferweg auf der linken Rheinseite
09.5267.01	Tobit Schäfer	Entlastung der Stadtbildkommission
09.5268.01	Sibylle Benz	Beteiligung des Kantons Basel-Stadt am Projekt Jurapark Baselland
09.5271.01	Doris Gysin	Definitiver Standort für die Wärmestube Soup & Chill
09.5298.01	Beat Jans	Entlastung der Polizei bei Lärmklagen
09.5295.01	Anita Heer	Frühzeitigere Kindergartenzuteilung und entsprechende Meldung an die Eltern
09.5318.01	Jörg Vitelli	Erschliessung des Bruderholzspitals mit dem Tram
09.5324.01	Mustafa Atici	Erschliessung von Lehrstellen in Betrieben von MigrantInnen
09.5325.01	Martina Saner	Massnahmenplan zur Förderung der psychischen Gesundheit und zur Prävention von psychischen Erkrankungen für die Bevölkerung von Basel-Stadt
09.5326.01	Philippe Macherel	Seniorenfreundliche Gestaltung der Allmend
09.5329.01	Brigitte Hollinger	Quartierbegehungen mit und für Seniorinnen und Senioren
09.5330.01	Salome Hofer	Sicherheit von Seniorinnen und Senioren im öffentlichen Raum
09.5331.01	Martina Saner	Zugang zu Leistungen der Behindertenhilfe für Personen im AHV-Alter
09.5327.01	Stephan Luethi	Verbesserung der Situation bei Bus- und Tramhaltestellen
09.5328.01	Doris Gysin	Vereinbarkeit Job und Elder Care
09.5337.01	Sibylle Benz	Erhaltung des Grüngürtels zwischen Wolfsschlucht und Margarethenpark

Interpellationen (36 von total 100)

09.5067.01	Atilla Toptas	Isolierung und Beheizung der Dreirosenhalle
09.5078.01	Brigitte Hollinger	Einsatzgruppe Tigris der Bundeskriminalpolizei – Fragen zur Situation im Kanton Basel-Stadt
09.5080.01	Ruth Widmer	Areal Volta-Ost. Häuser an der Wasserstrasse
09.5082.01	Philippe Macherel	Schliessung des Gemeindespitals Riehen: Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung im Kanton Basel-Stadt
09.5094.01	Esther Weber	Zweckentfremdende Vermietung des Landhof-Areals an die Firma SCOPE durch das Erziehungsdepartement
09.50.95.01	Tanja Soland	Bettelnde Personen im Kanton Basel-Stadt
09.5101.01	Atilla Toptas	Massaker an öffentlichen Schulen

09.5122.01	Jürg Meyer	Behindertengerechtes, rollstuhlfreundliches Basel
09.5123.01	Sibylle Benz	Erhalt der Poststellen auf dem Gebiet des Kantons Basel-Stadt
09.5124.01	Brigitte Heilbronner	Sanierung des Tinguely-Brunnens
09.5125.01	Ursula Metzger	Zukunft des Gleichstellungsbüros
09.5126.01	Ruth Widmer	Sicherheitsaspekte durch bauliche Mängel am OS-SH Brunnmatt
09.5129.01	Brigitte Hollinger	DRG – Diagnosebezogene Fallpauschale
09.5143.01	Beat Jans	Drohende Schliessung des Quartiertreffpunkts Hirzbrunnen
09.5145.02	Sibylle Benz	Departementale Zuordnung des Frauenrates
09.5146.01	Jürg Meyer	Berufliche und soziale Eingliederung trotz massiv verschlechterter Arbeitsmarktlage
09.5154.01	Salome Hofer	Liegenschaften am Hirtenweg in Riehen
09.5155.01	Tanja Soland	Rechtsextremismus in Basel-Stadt
09.5163.01	Greta Schindler	Überzeit von Pflegepersonal auf der Notfallstation des Universitätsspitals Basel
09.5164.01	Sabine Suter	Kostenbeteiligung der Eltern an Schulanlässen
09.5195.01	Doris Gysin	Direktor PH FHNW will weg
09.5196.01	Jürg Meyer	Gegen die erleichterte Ausschaffung langjährig Niedergelassener wegen Sozialhilfebezug
09.5206.01	Beat Jans	Verlängerung und Ausbau des Gebäudesanierungsprogramms
09.5225.01	Tanja Soland	Praxis des Migrationsamtes Basel-Stadt
09.5228.01	Brigitte Hollinger	Umstrittenes Armeedefilee und unverhältnismässiger Polizeieinsatz
09.5238.01	Greta Schindler	Öffnungszeiten des Rialto – einziges öffentliches Hallenbad
09.5276.01	Philippe Macherel	Interventionelle Kardiologie in der Nordwestschweiz
09.5284.01	Ursula Metzger	Situation im Rotlichtmilieu
09.5316.01	Philippe Macherel	Invasive Kardiologie, zweiter Anlauf
09.5298.01	Stephan Luethi	Polizeiliche Wegweisung bei häuslicher Gewalt – Fazit nach zwei Jahren
09.5208.01	Ursula Metzger	DNA-Tests im Verfahren um Familiennachzug
09.5314.01	Sibylle Benz	Gültigkeit des behördenverbindlichen Quartierrichtplans in Bezug auf die Entlastung von Gundeldinger- und Dornacherstrasse
09.5345.01	Martin Lüchinger	«Mehrspurige» Leseförderung im Erziehungsdepartement
09.5358.01	Jürg Meyer	Eskalierende Konfliktsituation in der Türkei. Herkunftsland vieler Einwohner der Region Basel
10.5005.01	Tanja Soland	Drittnützige Forschung an Kindern in Basel-Stadt
10.5009.01	Andrea Bollinger	Umsetzung der im September 2008 angenommenen Volksinitiative zum Schutz vor Passivrauch

Schriftliche Anfragen (19 von total 57)

09.5042.01	Martina Saner	Zur Verfügung stehende Instrumente zur Umsetzung der 5. IVG-Revision
09.5056.01	Brigitte Hollinger	Mehr Tuberkulose-Fälle, auch in Basel?
09.5064.01	Jörg Vitelli	Veloübergang am Grossbasler Brückenkopf der Dreirosenbrücke
09.5079.01	Brigitte Heilbronner	Veloparkplätze beim Elsässertor
09.5168.01	Stephan Luethi	Anne Frank – in Basel eines Strassennamens nicht würdig
09.5180.01	Ursula Metzger	Lange Verfahrensdauer im Migrationsamt
09.5194.01	Martina Saner	Arbeits- und Integrationszentrum
09.5208.01	Sabine Suter	SBB-Gemeindetageskarten
09.5235.01	Stephan Luethi	Lichtsignalanlage Strassburgerallee
09.5236.01	Jörg Vitelli	DB-Billetautomat am Bahnhof SBB
09.5303.01	Stephan Luethi	Versteigerung von diversen Waffen am 13.10.2009 im Ganthaus
09.5312.01	Atilla Toptas	Migrationshintergrund als notwendiges Erfahrungswissen für soziale Aufgaben im Kanton
09.5322.01	Tanja Soland	Gemeinsames Sorgerecht von unverheirateten Eltern
09.5321.01	Francisca Schiess	Unterstützung und Durchführung von Education-Projekten
09.5359.01	Brigitte Hollinger	Verkauf von Lachgas als Partydroge
10.5011.01	Maria Berger	Spar- und Optimierungspotential bei den Tagesschulen
10.5012.01	Franziska Reinhard	HPV (Humanes Papillomavirus)-Impfprogramm
10.5016.01	Ursula Metzger	Häusliche Gewalt, polizeiliche Wegweisung und die daraus entstehenden Straf- und Eheschutzverfahren
10.5018.01	Martina Saner	Kosmetische Genitaloperationen bei Kindern mit uneindeutigen körperlichen Geschlechtsmerkmalen

Im Januar 2010, Philippe Macherel

Personelles

Nach einer hohen Fluktuation in den Vorjahren konnte die Fraktion 2009 in konstanter Zusammensetzung arbeiten. Ein Wechsel ergab sich in unserer Vertretung in der Einbürgerungskommission (EBK): Im Hinblick auf ein stärkeres berufliches Engagement hat Suzanne Batschelet ihre langjährige, wertvolle Mitarbeit in der EBK Ende Juni beendet. Für die restliche Legislatur wurde Verena Schulthess in die EBK gewählt. Mit ihrer Erfahrung als frühere Bürgergemeinderätin und Mitglied der EBK trägt sie dazu bei, die Einbürgerungen gerecht und sachbezogen durchzuführen.

Position der Bürgergemeinderats-Fraktion in der Partei

Die Fraktion wird immer wieder frustriert durch Entscheide und Verhaltensweisen der bürgerlichen Fraktionen, die nicht politisch oder sachbezogen, sondern emotional oder unter Gruppendruck ausgelöst werden. Um in der Bürgergemeinde entscheidend mitwirken zu können, muss die SP zahlenmässig stärker vertreten sein. Dies ist allerdings nur denkbar mit einem deutlich höheren Engagement der Partei für die Bürgergemeinde.

Mit der Vertretung in der Geschäftsleitung durch Suzanne Batschelet und im Parteivorstand durch Sereina Herzog kann sich die Fraktion bereits direkter einbringen. Regelmässige Gespräche mit der Parteileitung haben den Austausch im Berichtsjahr bereits intensiviert – insbesondere auch im Hinblick auf die nächsten Bürgergemeinde-Wahlen ist dies ein wertvoller Schritt.

Die Fraktion verstärkt die Information über ihre Arbeit und die Bürgergemeinde innerparteilich, z.B. mit Beiträgen im «links.ch» und im Newsletter «Uss dr Räbgass». Um das Potenzial von valablen Kandidatinnen und Kandidaten zu erhöhen, macht sie sich auch Gedanken, wie die SP-Mitglieder zur Annahme des baselstädtischen Bürgerrechtes motiviert werden könnten.

Thematische Schwerpunkte

Der Strategieentwicklungsprozess des Bürgerrates wird sich entscheidend auf die künftige Ausrichtung der Bürgergemeinde auswirken. Leider hat sich der Bürgergemeinderat (dank bürgerlicher Mehrheit) selbst die Möglichkeit genommen, stärker in den Prozess involviert zu werden. Der Bürgerrat hat jedoch in breit abgestützten Befragungen Meinungen eingeholt und den Bürgergemeinderat in zwei Schritten über den Prozess informiert. Vier mögliche Szenarien für die künftige Ausrichtung der Bürgergemeinde öffnen ein Spektrum von der Erhaltung des Status Quo bis hin zu einer Auflösung des Bürgergemeinderates. Diese Diskussion wird die Bürgergemeinde und damit auch unsere Fraktion noch ein weiteres Jahr beschäftigen.

Bei den Einbürgerungen hatten wir gegen starken bürgerlichen Druck zu kämpfen, der selbst vor dem Rückkommen auf Entscheidungen der EBK nicht zurückschreckt und damit die Arbeit der Kommission teilweise desavouiert. Hinderlich ausgewirkt hat sich die lange Geheimhaltung des «Leitfadens für die Einbürgerung», der erst gegen Ende 2009 angekündigt und nun zusammen mit der revidierten Verordnung zum Bürgerrechtsgesetz auf den 1. Januar 2010 wirksam geworden ist. Es sei hier daran erinnert, dass unsere VertreterInnen in der EBK einen enormen Einsatz leisten, mit wöchentlichen Kommissionssitzungen und aufwändigem Aktenstudium.

Die Lohnsumme für die Mitarbeitenden der Bürgergemeinde wird 2010 um ein Prozent erhöht. Durch den Stichentscheid der Präsidentin konnte in der Bürgergemeinderatssitzung vom Dezember der Antrag der SP-Fraktion, die Löhne nicht nur individuell, sondern zur Hälfte generell zu erhöhen, einmal mehr leider nicht durchgesetzt werden.

Unser «Auftrag zur Anpassung der Entschädigungen von Bürgerrats- und Bürgergemeinderatsmitgliedern» (Bürgergemeinde Fr. 70.-/Sitzung) wurde bis zum Abschluss des Strategieentwicklungsprozesses zurückgestellt.

Die Aufsichtskommission des Bürgergemeinderates hat zusätzlich die Funktionen einer Sachkommission für das Departement Zentrale Dienste und für die CMS. Mit einem «Auftrag betreffend Neuschaffung Sachkommission Zentrale Dienste / CMS» wollte die SP-Fraktion diese Verquickung beenden, was der Bürgergemeinderat in der September-Sitzung jedoch ablehnte.

Viel Mühe hatte die Fraktion mit der Kommunikation des Bürgerrates zum Konflikt um die **Leitung des Waisenhauses**. Nach einer guten interimistischen Leitung und der Wahl eines neuen Waisenhausleiters sind die kontroversen Diskussionen nun beendet. Die pädagogische Situation und die Auslastung im Waisenhaus sind sehr gut. Endlich konnten auch baulichen Massnahmen finanziert und damit beschlossen werden, mit längst fälligen Renovationen an historischen Bauten und einem Neubau für die Durchgangsgruppe. Mitte August 2009 hat der Bürgerrat SP-Bürgerrätin Gabriella Matefi zur Statthalterin, ab 1. Januar 2010 zur Präsidentin des Waisenhauses gewählt.

Basel, 30. Januar 2009

Rolf Keller

Gemeinderat

Irène Fischer-Burri, Michael Martig

Einwohnerrat Mitglieder

David Atwood, Roland Engeler-Ohnemus (Fraktionspräsidium), Marianne Hazenkamp-von Arx (Grüne, Fraktionspräsidium), Hans-Ruedi Hettesheimer, Salome Hofer, Maja Kopp (Grüne), Heinz Oehen (ab März) Roland Lötscher, Andrea Pollheimer, Franziska Roth, Guido Vogel (bis Februar)

Allgemeines

Ich habe in meiner Zeit als Einwohnerrat seit 2002 noch nie ein so anstrengendes Jahr erlebt wie 2009. Die Belastung der Fraktionsmitglieder ging sowohl zeitlich als teilweise auch psychisch hart an die Grenzen des noch Erträglichen, rund um die Spitalschliessung für einzelne Mitglieder des Gemeinderats auch darüber hinaus. Wer sich unter diesen Umständen in der Kommunalpolitik noch engagieren will, muss sich eine dicke Haut zulegen oder sich vom Amt einen persönlichen, finanziellen Gewinn, z.B. in Form von Aufträgen für seine Firma versprechen. Ob wir solche Behördenmitglieder haben wollen, ist eine andere Frage.

Ratsgeschäfte

Kommunalpolitisch so richtig lanciert wurde das Jahr 2009 mit dem gemeinderätlichen Spitalschliessungsbeschluss. Die SVP hat die Empörung der Bevölkerung geschickt ausgenutzt und in ihre Richtung gelenkt. Zwar konnte die Abstimmung über das neue Gesundheitszentrum Riehen noch gewonnen werden, doch bei den Vorlagen zur Dorfkernentwicklung und zum Stettenfeld wandte sich die Mehrheit der Stimmbevölkerung gegen den Gemeinde-, resp. Einwohnerrat. Im November wurde in Riehen schliesslich noch die Anti-Minarett-Initiative angenommen. Die bürgerliche Mehrheit des Einwohnerrats kuschte zunehmend vor der erstarkenden SVP. Wichtige Entscheidungen z.B. zum Moostal oder zur Parkraumbewirtschaftung wurden auf die lange Bank geschoben. Beim Schwimmbadreferendum unterstützt ein Teil der Liberalen ganz offen die SVP. Als Wahlgeschenk an die Wohlhabenden und Besserverdienenden setzten die Bürgerlichen unter liberaler Führung trotz roter Zahlen in der Gemeindekasse zum Jahresende noch eine lineare Steuersenkung durch.

Trotz dieser Widerwärtigkeiten ist es der SP-Fraktion in unterschiedlichen Koalitionen immer wieder gelungen, rot-grüne Akzente zu setzen, so etwa in bildungs-, gesundheits- oder energiepolitischen Fragen. Der Aufwand dafür war unsererseits sehr gross. Ob dieses grosse Engagement unserer Fraktionsmitglieder auch belohnt wird, werden die Wahlen zeigen.

Parlamentarische Vorstösse

I: Interpellation/**A:** Anzug/**K:** Kleine Anfrage/**P:** Parlamentarischer Auftrag

In folgenden Bereichen wurden von Fraktionsmitgliedern parlamentarische Vorstösse eingereicht:

Gesellschaftspolitik: Mitgliedschaft Riehen bei Slow-City (**A**, S. Hofer)

Sozial- und Gesundheitspolitik: Zukunft Gemeindespital (**I**, D. Atwood/R. Lötscher), Unterstützung von Alleinerziehenden bei der Reintegration in den Arbeitsmarkt (**A**, S. Hofer), Kosten der Spitalschliessung (**I**, R. Lötscher)

Umwelt und Energie: Revitalisierung Fließgewässer (**A**, R. Engeler)

Siedlung und Verkehr: Optimierung OeV-Verbindungen ab Bahnhof Niederholz (**I**, R. Engeler), Angebot und Reservation der SBB-Tageskarten via Internet (**K**, R. Engeler), elektronische Fahrgastanzeige (**K**, R. Lötscher), Billetautomaten entlang Buslinien (**K**, R. Engeler), Dorfentwicklung Riehen (**I**, R. Engeler), erhöhte Querungssicherheit für Velofahrende über die Basel-, resp. die Aeuss. Baselstrasse (**A**, R. Engeler), Einhaltung der vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeiten (**A**, M. Kopp), Zwischennutzung Areal Rühligweg 123-140 (**I**, R. Engeler), neues kantonales Baumgesetz (**I**, M. Hazenkamp), Konzept und Umsetzungsplan für energieautarkes Riehen (**A**, R. Lötscher), Erweiterung der Riehener Fussgängerzone (**A**, R. Engeler)

Service public: RZ-Abo für ER-Mitglieder (**K**, R. Engeler)

Bildung: Wahl der Schulräte an den Riehener Primarschulen (**I**, F. Roth)

Finanzpolitik: Pauschalbesteuerung (**I**, R. Engeler)

Freizeit und Sport: Spielplatz auf der Wettsteinanlage (**I**, R. Roth), Bandraum (**A**, S. Hofer), Freizeitanlage Riehen Nord (**A**, F. Roth), Zwischennutzung Areal Rühligweg (**A**, S. Hofer)

Aussenbeziehungen: Kontakte mit den Legislativen benachbarter Gemeinden (**A**, R. Engeler zusammen mit den Präsidien der anderen Fraktionen)

Dank

Allen, welche sich für die Fraktion und für die links-grünen Anliegen in der Gemeinde eingesetzt haben, insbesondere auch den Grossratsmitgliedern, möchte ich hier ganz herzlich danken!

Roland Engeler-Ohnemus, Fraktionspräsident, 31. Dezember 2009



Michael Martig kündigte 2009 seinen Verzicht auf eine erneute Kandidatur für den Riehener Gemeinderat an.

Klare Ziele vor Augen – zeitgemässe Strukturen unter den Füßen

Die Zusammenarbeit der Sektionen auf kantonaler Ebene und in den Wahlkreisen vertieft und konkretisiert sich zunehmend, basierend auf der Standortbestimmung «QVP-Evolution» (2007/ 2008). Mit dem Ziel der langfristigen Sicherstellung funktionierender Sektionsstrukturen sowie die optimale Koordination untereinander und mit der Kantonalpartei stehen nun tiefer gehende Entwicklungen an.

Die Sektionen der SP Basel-Stadt, die Quartiervereine (QV/koordiniert in der QVP), erfüllen vor allem die folgenden wichtigen Funktionen:

- Verankerungen der SP in den Quartieren
- Mobilisierungsbasis für Abstimmungs- und Wahlkämpfe und weitere Aktionen
- Engagement innerhalb der Parteistrukturen für spezifische Quartierinteressen
- Politische Heimatsektion (vor allem für NeueinsteigerInnen wichtig, aber auch für langjährige, gerade auch ältere Mitglieder)

Wo geht's hier zur SP?

SP-Mitglied zu werden und sich in den Parteistrukturen zu Recht zu finden ist nicht ganz einfach. Die SP Schweiz hat die Mitgliederbetreuung zeitgemäss überarbeitet. Dies erfordert auch auf kantonaler Ebene eine vertiefte Zusammenarbeit. Die QVP hat zudem bei der Geschäftsleitung der SP Basel-Stadt die Zusammenlegung der QV-Mitgliederbeträge mit der kantonalen Parteisteuer beantragt.

Von der Kooperation zur Fusion?

Die Kooperation bei der gemeinsamen Planung der Veranstaltungen auf Ebene der Wahlkreise und QVP hat auch ausserhalb der Wahlzeiten bereits Tradition. Dies schont einerseits die Ressourcen und schafft andererseits die Basis für erfolgreiche Veranstaltungen. Verbesserungsbedarf besteht bei der Koordination der Themenwahl mit den SP Sachgruppen (z.B. Sachgruppe Stadtentwicklung und Verkehr) und der Kantonalpartei.

Die guten Erfahrungen der Zusammenarbeit ermöglichen die zeitgemässe Anpassung der Sektionsstrukturen mit dem Ziel, den Anliegen der Parteibasis vermehrt Beachtung zu verschaffen und damit die Identität und Vernetzung innerhalb der Gesamtpartei zu stärken. Als wichtige Mittel dazu können z.B. die jährliche Durchführung von kantonalen Parteitagen und Veranstaltungen mit Parteiprominenz dienen. Der Parteitag in Riehen im Januar 2010 und die Delegiertenversammlung im November 2009 mit SPS-Präsident Christian Levrat erfolgte denn auch auf Anregung der Quartiervereine.

Koordination schafft Freiräume für Quartierarbeit

Die heutigen Sektionsstrukturen absorbieren grosse Ressourcen, die für konkrete Anliegen des Quartierlebens und der Stadtentwicklung wirkungsvoller genutzt werden können. Mit dem Aufbau von offiziellen Strukturen der Quartiermitbestimmung entstehen zusätzlich neue Aufgaben und Chancen für die Quartierarbeit der SP-Sektionen. Tradition hat dieses Engagement bereits im Kleinbasel (Stadtteilsekretariat). Auch bei der Gründung der «Quartierkoordination St. Johann» (QuKo) war die betroffene SP Sektion stark involviert und ist heute in der QuKo-Leitung (Vorstand) mit einem Vizepräsidium vertreten. Die neuen Quartierstrukturen ermöglichen die gezielte Koordination der Quartierinteressen und deren Vertretung gegenüber der Verwaltung und den politischen Gremien.

Peter Jossi (Präsident)

Vorstand

Das Präsidium wurde als Co-Präsidium von Dominique König und Stephanie Siegrist bestellt. Dem Vorstand gehören zudem René Angst, Oliver Wolf und Philipp Schuler an. Unterstützung erhielt der Vorstand durch Rahel Schmid und Andreas Müller, die viel Zeit und Arbeit für die Produktion der «Dalbedyych Boscht» aufgewendet haben. Während sechs Zusammenkünften koordinierte der Vorstand neben den Vereinstätigkeiten auch Mitgliederversammlungen sowie eine Delegiertenversammlung der Kantonalpartei mit Christian Levrat.

Veranstaltungen

Am 28. April 09 fand eine Mitgliederversammlung zum Thema «Armut trotz Arbeit – das schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH handelt und stellt uns sein Konzept vor». Ruth Daellenbach und Jakob Clement standen einem kleinen Kreis von Interessierten Rede und Antwort.

Wie jedes Jahr wurde der 1. Mai wieder würdig begangen. Einige GenossInnen beteiligten sich an der Demonstration und waren in der Festwirtschaft auf dem Barfüsserplatz engagiert.

Unser Sommerhock fand am 19. Juni 09 auf der Dachterrasse von René und Cobi Angst statt. Nebst vielen altbekannten Gesichtern mischten sich auch neue Mitglieder und Sympis in die lustige Runde.

Zum Thema «Innenstadt – Qualität im Zentrum» wurde am 10. September 09 zu einer Mitgliederversammlung mit SP Regierungsrat Hans-Peter Wessels und SP Grossrat Jörg Vitelli eingeladen.

Am 2. November 09 folgte Christian Levrat, Präsident der SPS, der Einladung unserer Sektion, um den Genossinnen und Genossen an einer DV der Kantonalpartei die drei politischen Schwerpunkte der SPS bis 2011 vorzustellen. Den rund hundert Personen stand Levrat im Anschluss an seine Ausführungen noch eine Stunde lang Rede und Antwort.

Das Weihnachtsessen der Sektion fand am 4. Dezember im Breitezentrum statt. Rund dreissig Personen fanden zusammen, um gemeinsam ein Raclette zu geniessen und sich an der musikalischen Darbietung erfreuen.

Abgesehen von den beschriebenen Veranstaltungen haben wir fünf umfangreiche Ausgaben der «Dalbedyych Boscht» produziert.

Ich danke dem Vorstand und allen anderen, die sich für die Sektion engagiert haben, sehr herzlich!

Stephanie Siegrist, Co-Präsidentin



Stephanie Siegrist tritt auf die diesjährige Jahres-Delegiertenversammlung aus der Geschäftsleitung zurück.

In der Aargauer Agglomerationsgemeinde, wo ich in den Siebzigerjahren der SP beitrug, aber noch mehr im Oberbaselbieter Dorf, wo ich während eines Dutzend Jahren politisch aktiv war, wusste noch jedes Kind, wer alles bei der SP war. Wir waren die roten Hunde, die sich im «Ochsensäli» zu monatlichen Sitzungen trafen, für alle sichtbar am 1. Mai-Umzug teilnahmen und an der Gemeindeversammlung die bürgerlichen Dorfhonorarblen mit Vorstössen, Anträgen und kritischen Voten herausforderten – und das nicht selten mit Erfolg!

Heute hat sich das stark verändert. Heute sind SozialdemokratInnen – mit Ausnahme von ein paar gewählten VolksvertreterInnen – in der Öffentlichkeit, das heisst politisch, kaum mehr wahrnehmbar und es überwiegt mehr und mehr die Spezies der anonymen SozialdemokratInnen. Anonyme SozialdemokratInnen bezahlen Parteibeiträge und spenden zuweilen sogar etwas darüber hinaus in die Parteikasse, sie stimmen und wählen häufig so, wie es die SP vorgibt, aber darüber hinaus findet Sozialdemokratie nicht statt. Die politische Haltung der anonymen SozialdemokratInnen ist zur Privatsache geworden, die niemanden etwas angeht und von der niemand etwas wissen soll.

Das ist schade, denn Politik lebt vom öffentlichen Auftritt, von der Debatte und vom Bekenntnis der eigenen Überzeugung – im Freundeskreis, am Arbeitsplatz, aber auch beim Zusammensein mit Gleichgesinnten. Dazu gibt es immer wieder Gelegenheit, zum Beispiel wenn die eigene Quartiersektion zu einer politischen Veranstaltung einlädt, eine Standaktion durchführt oder Unterschriften sammelt. Da ist die grosse Politprominenz natürlich nicht dabei, und im Vergleich zu den Polit-Arenen und Elefantenrunden im Fernsehen geht es eher ruhig und gemächlich zu und her. Man diskutiert kleine, alltägliche Dinge, zum Beispiel Tagesheime für Kinder und Freiräume für Jugendliche. Man sammelt Unterschriften gegen den zunehmenden Verkehr im Quartier oder man verteilt an einem Stand Abstimmungsmaterial. Dabei geht es zumeist um nahe Liegendes, von dem wir direkt betroffen sind, etwas verstehen und bei dem wir mitreden können.

Schade, gibt es immer mehr anonyme Sozialdemokratinnen. Schade, hört man im Alltag so wenig von ihnen. Schade, denn dafür können andere umso lauter, dümmer und unwidersprochener herum «pralaagen», die so genannte Volksmeinung bestimmen und unser Land blamieren. Schade bleiben die Veranstaltungssäle der SP leer, leer bis auf ein paar nicht anonyme SozialdemokratInnen, die sich – mehr oder weniger unverdrossen – bemühen, SP-Politik wahrnehmbar und erlebbar zu machen.

Schade, denn nun habe auch ich vor lauter anonymen SozialdemokratInnen vergessen, einen zünftigen Jahresbericht unseres SP-Quartiervereins zu verfassen. Dabei hätte ich doch von unseren sechs lebendigen Vorstandssitzungen berichten können, von den beiden Sessionsrapporten mit unseren SP-National- und GrossrätInnen, von den zwei thematischen Mitgliederversammlungen, zu denen sogar vier, fünf noch nicht bekannte Gesichter erschienen und sich als Parteimitglieder outeten, oder vom Stand unserer Quartiersektion am Gundeldinger Jugendfest, als die ganze Quartierbevölkerung sah: Es gibt sie noch, die roten Hunde, und sie zeigen sich sogar am helllichten Tag!

Ja hergottsacknochmal: Sozialdemokratie ist doch keine Krankheit, keine Sucht, kein Laster, das man verstecken muss. Jeder und jede darf offen zu seiner/ihrer politischen Überzeugung stehen und darf diese sogar mit einer Parteizugehörigkeit bezeugen, ohne sich zu schämen. Ich bin sicher, es täte jedem Parteimitglied gut, aus der selbst auferlegten Anonymität hervorzutreten, und nicht zuletzt täte es auch unserer Politik und unserer Partei gut, der grossen nationalen und kantonalen ebenso wie der kleinen Quartiersektion, deren Vorstände und Präsidien gegen Resignation und Frustration ankämpfen und diesen Kampf nicht selten verlieren. Leider!

Matthias Scheurer, Präsident SP QV Gundeldingen-Bruderholz

Jahresbericht Quartierverein Bachletten-Neubad

Vorstand:	Urs Zenklusen	Präsidium, Steckaktionen
	Esther Weber	Sitzungsräume, Standaktionen
	Isi Fink	S'roote Elefäntli
	Brigitte Strondl	Sitzungsräume, Standaktionen
	Ruedi Spöndlin	Neumitglieder, Protokoll MV
	Peter Lyssy	Kassier, Protokoll Vorstand, Mutationen
	Sandra-Luzia Schafroth	

Mitgliederversammlungen

Während des Jahres fanden mehrere Mitgliederversammlungen statt, die in der Regel mit den Partnerquartiervereinen durchgeführt wurden. Im Rahmen der Generalversammlung gaben die beiden hoch verdienten, langjährigen Vorstandsmitglieder Anne-Marie Bader und Sabine Goepfert ihren Abschied aus dem Vorstand. Ich möchte ihnen an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für ihre Arbeit danken. Nach der Generalversammlung gab der Verleger Matthias Jenny einen Einblick in seine Arbeit und die Bedeutung seines Geschäfts für das Quartier.

Ein Besuch im Institut für Physik im St. Johann, organisiert durch den Quartierverein St. Johann, führte uns in den Mikrokosmos der Nanowissenschaft. Mit grossem Enthusiasmus und dem nötigen Respekt für die Ängste der Teilnehmer wurde uns vermittelt, dass in unserer unmittelbaren Nähe Forschung auf Spitzenniveau betrieben wird.

Eine weitere Veranstaltung unter der Führung des Quartiervereins Spalen ermöglichte ein Treffen der Mitglieder mit den aktuellen Vertreterinnen des Wahlkreises West im Grossen Rat.

Eine bedeutende Institution im Bachlettenquartier ist die Synagoge. Sie ist das jüdische Zentrum Basels. Ein faszinierender Einblick in die Riten, Feste und den Alltag der Basler Juden wurde den Teilnehmern durch den Lektor der Synagoge gezeigt. Sicher ein wichtiger Beitrag für Toleranz und Verständnis in der interreligiösen Diskussion in unserer Gesellschaft.

Eine bedeutende Veranstaltung fand im Herbst zum Thema «Öffentlicher Verkehr mit S-Bahn Herzstück» im E9 statt. Regierungsrat Hans-Peter Wessels und Grossrat Jörg Vitelli skizzierten ihre Visionen bezüglich öffentlichen Verkehrs für die nächsten 25 Jahre. Eine hochinteressante Analyse des Öffentlichen Verkehrs, die bedeutend mehr Teilnehmer verdient hätte. Dass während der Mitgliederversammlung Hans-Peter Wessels um mehr Opposition gebettelt hat, war unterhaltend und ein klares Signal an die Partei. Sicher sollte man über diesen Wunsch ernsthaft nachdenken, denn die Positionen eines Regierungsrates und einer Partei können nicht immer kongruent sein.

Erneut hat sich die Zusammenarbeit mit den Quartiervereinen Spalen und St. Johann sehr bewährt. Es besteht immer noch Optimierungsbedarf z.B. in der Information der Mitglieder, Absprachen der Vorstände. Eine Zusammenlegung der Vorstände würde sicher die Abläufe vereinfachen, Doppelspurigkeiten verhindern und die Vorstandsarbeit effizient gestalten. In diese Richtung werden die Bestrebungen im nächsten Jahr gehen müssen. Äusserst unbefriedigend ist die bescheidene Teilnahme an den Mitgliederversammlungen. Da stellt sich immer wieder die Frage nach Sinn und Aufwand, wenn die Versammlungen zu erweiterten Vorstandssitzungen verkommen. In dieser Frage müssen im nächsten Jahr Lösungen gefunden werden.

Schon traditionell wurde das Vereinsjahr mit dem gemeinsamen Neujahrsapéro im Restaurant «La Vela», ehemals «Tugra», abgeschlossen. Ich danke allen Beteiligten für die geleistete Arbeit

Urs Zenklusen, Präsident

Rückschau und Überblick

Themen und Spannungsfelder der nationalen und internationalen Politik haben im letzten Jahr unser Denken und unsere Befindlichkeit dominiert. Es schien, diese Themen auf Quartiervereinsebene herunter zu brechen, sei ein Ding der Unmöglichkeit. Die Medien vermittelten das Bild, dass es in Basel eigentlich nur das Problem Fussballfan-Gewalt gibt. Wie wir an einer Mitgliederversammlung mit unseren Grossratsmitgliedern sehen konnten, wurde aber auch Sachpolitik gemacht, zum Teil sogar mit Erfolg. Dass wir den «Weltwirtschaftskrise» genannten kapitalistischen Machenschaften nicht 1:1 entgegentreten können, ist eigentlich klar. Bei aller Notwendigkeit der Überwindung des Kapitalismus – wir müssen ja auch nicht. Beim schweizerischen Tophema, der Minarettinitiative und der unglaublich zerstörerischen Unart ihrer politischen Aufbereitung, waren wir dann ein ganzes Stück näher betroffen. Wer sind wir – jede Einzelne, die Sektion, die SP Schweiz oder ...? Was geht ab in unseren Köpfen, resignieren wir nicht oft zu schnell?

Mitgliederversammlungen und Aktionen

Wir haben unsere Generalversammlung und mit unseren Partner-Quartiervereinen vier interessante Veranstaltungen durchgeführt. Besonders erwähnt sei dabei die Veranstaltung «NANO». Sie hat in einmaliger Weise Gelegenheit geboten, sich über eine der «angesagtesten» Technologien zu informieren. Vielen Dank allen GenossInnen, die diese Veranstaltungen erarbeitet haben!

Unsere Sektion

Im vergangenen Jahr ist der Quartierverein Spalen arg geschrumpft, wir sind jetzt noch 99 Genossinnen und Genossen. Ich finde es schade, dass sich keine Neumitglieder für eine definitive Mitgliedschaft entschieden haben. Den Grund dafür kennen wir leider auch nicht. Jedenfalls haben wir ein Nachwuchsproblem.

Andenken

Im letzten Jahr sind zwei verdiente Genossinnen verstorben – Heidi Müller und Jeanne Weiss. Wir wollen Ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Jubiläen

Jetzt zu Erfreulichem! Dieses Jahr müsste man eigentlich Jubiläum sagen. Wir gratulieren aber umso herzlicher unserem mittlerweile 30 Jahre engagierten Genossen Andreas Schmidlin.

Ausblick

In den drei Quartiervereinen Bachletten-Neubad, Spalen und St. Johann stehen die Zeichen auf Zusammenschluss. An unserer letzten Generalversammlung haben wir bereits darüber diskutiert. Dabei wurde zum Beispiel der Quartierbezug unserer Sektionen als mangelhaft, als gar nicht machbar oder als nicht so wichtig, beschrieben. Die Befürchtung, dass mit einer Fusion der radikale Pep, den wir uns als kleine «Einheit» eigentlich leisten könnten und sollten, verloren geht, wurde als gewichtiges Gegenargument geäussert. Der rechtsfreie Raum, wie er auf der Spalen-Seite auf der SP-BS-Homepage formuliert ist, könnte gänzlich verdrängt werden. Grösser oder kleiner – wir sollten insgesamt wieder aufmüpfiger und direkter werden! Und uns überlegen, was politisieren im Quartier oder eben im Stadtteil, ausser der Delegation in Gremien und Ämter, bedeutet. Wohin wir uns dieses Jahr auch bewegen – tun wir es gemeinsam und solidarisch!

Basel, im Januar 2010 Stephan Hopf (Präsident)

Der SP-QV St. Johann arbeitete 2009 bei der Weiterentwicklung der Quartierkoordination St. Johann (QuKo) mit. In der Leitung (Vorstand) sind als Vizepräsident Peter Jossi und im Ausschuss (Delegiertenversammlung) Christian Bertin vertreten. Weitere GenossInnen arbeiten in den Arbeitsgruppen mit. Im Rahmen der regulären QV-Arbeit vertiefte sich die enge Zusammenarbeit mit den Schwester-Quartiervereinen aus Grossbasel West und der QV-Präsidi-Konferenz (QVP).

In Arbeitsgruppen zu den Schwerpunkten «Elässerstrasse», «Aufwertung St. Johannis-Platz», «Neue Rheinpromenade», «Sauberkeit», «Verkehrssicherheit» engagieren sich VertreterInnen der Quartierorganisationen und erarbeiten konkrete Lösungsvorschläge. Mit dabei sind auch GenossInnen aus unserem QV.

GenossInnen aus dem Quartier – für das Quartier

Mit Blick auf unser QuKo-Engagement wurde die parteiinterne Koordination mit allen GenossInnen vertieft (Regierung, Parlamente, Parteigremien, Verwaltung, Vereine und Organisationen), die sich in verschiedenen Zusammenhängen für die nachhaltige Entwicklung des St. Johann einsetzen. Mit der «Arbeitsgemeinschaft §55» besteht zudem ein offizielles Vernetzungsorgan aller Quartier- und Stadtteilvertretungen, welches gemeinsam mit VertreterInnen der Verwaltung zielgerichtete Mitwirkungsprozesse mit den betroffenen Personen und Organisationen etabliert.

Stadtteil Grossbasel West und QVP: vertiefte Zusammenarbeit

In der QV-Präsidi-Konferenz (QVP) vertiefte sich die Zusammenarbeit aller QVs der SP Basel-Stadt – mit Blick auf die beschränkten personellen und zeitlichen Ressourcen in allen QV-Vorständen. Die SP-QVs aus Grossbasel West organisierten im Rahmen der gemeinsamen Jahresplanung die folgenden Veranstaltungen:

- Gemeinsamer Neujahrsapéro
- Nanowissenschaften im St. Johann
- Besuch der IGB-Synagoge
- Bürgerspital-Besuch
- Workshop mit allen GR-Mitgliedern der SP-QVs Grossbasel West
- Öffentlicher Verkehr in Basel – Visionen und Realität: mit Hans-Peter Wessels und Jörg Vitelli
- Mobilfunkantennen im Wohnquartier – das Antennenprojekt am St. Johannis-Platz
- Reformdebatte zur Modernisierung der Sozialversicherungen – mit Ruth Gurny
- Besuch im Bundeshaus – mit Silvia Schenker

Zum Jahresablauf gehörte wie immer der diesmal von Erwin Bezler organisierte Sommerhock im

Pflanzerhaus (Pflanzgartenareal «Milchsuppe»). Das traditionelle Jahresabschluss-Essen fand im Restaurant

«Mamma Lucia» nahe des neuen «Volta Zentrums» statt. Vielen Dank an alle Mitwirkenden an der Arbeit!

Peter Jossi (Präsident)

2009 war das erste Jahr unter dem neuen Co-Präsidium und mit einem erneuerten Vorstand. An der GV wurde der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass neuer Schwung in unseren Quartierverein komme und wieder mehr Aktivitäten stattfinden würden. Leider wurde das Ziel nur teilweise erreicht.

Neues Co-Präsidium, erneuerter Vorstand

An der letzten Generalversammlung wurde für unseren Quartierverein ein neues Co-Präsidium gewählt. Vorab erging eine Abstimmung, ob unsere Sektion mit dem Quartierverein Clara-Wettstein-Hirzbrunnen zu einem Quartierverein Kleinbasel fusionieren solle. Es gibt wohl gute Gründe dafür und dagegen. Eine Mehrheit wünschte jedenfalls, dass wir unsere Eigenständigkeit weiterhin beibehalten sollten, gerade auch, um dem neuen Präsidium eine Chance zu geben. Dieses nahm die Arbeit mit einem erneuerten und neu organisierten Vorstand auf und setzte sich Ziele für das laufende Jahr. Diese Ziele wurden teilweise auch erreicht; wir haben das gemacht, was wir uns vorgenommen haben, allerdings mit wenig Begleitung oder Unterstützung durch unsere Mitglieder. Die Mitgliederversammlungen waren meist enttäuschend schlecht besucht, trotz zum Teil hochkarätigen Referenten. Hier gilt es Einiges zu überdenken. Entweder agieren wir völlig an den Interessen unserer Mitglieder vorbei oder die Zeit der Quartiervereine ist schlicht vorbei. Politik geschieht woanders – auf kantonaler oder auch nationaler Ebene. Dazu wurde eine Umfrage bei allen SP-Mitgliedern gemacht. Leider reicht es zeitlich nicht, auf erste Resultate einzugehen. Die Umfrage wird ca. Mitte Februar 2010 ausgewertet sein.

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu elf Sitzungen. Chaim Howald vertrat unseren Quartierverein im Parteivorstand, Sabine Canton im Quartiervereinspräsidium.

Mitgliederversammlungen und weitere Veranstaltungen

Im Mai organisierten wir eine Mitgliederversammlung zur Verkehrssituation im Kleinbasel. Beat Leuthardt, Vorstandsmitglied IGOeV und VCS beider Basel, erläuterte die Defizite für den Langsamverkehr und die Anbindung Kleinbasels an den OeV.

Im Oktober gab es eine weitere Mitgliederversammlung, diesmal zum Thema Sozialhilfe. Rolf Mägli, Leiter der Sozialhilfe Basel, erläuterte die Herausforderungen der Sozialhilfe, neue Projekte usw. Die Frage, welchen Lebensstandard unsere Gesellschaft als Existenzsicherung ermöglichen muss, ergab eine höchst interessante Diskussion. Diese war sehr wohltuend im Vergleich zu den sonst sehr einfältigen Phrasen rechtsbürgerlicher Kreise zu diesem Thema.

Die letzte Mitgliederversammlung fand zum Thema Integration statt. Wir stellten Max Morgenthaler, Chef Community Policing, und Peter Sumsander, Leiter Kantonspolizei Kleinbasel, die Frage, wie weit der Integrationsprozess sei. Es war auch deshalb eine interessante Frage, da die Abstimmung über die Minarett-Initiative kurz bevorstand. An diesem Abend konnte u.a. festgehalten werden, dass das Kleinbasel nicht stärker von Kriminalität betroffen ist als andere Quartiere und dass es Mittel und Wege gibt für ein friedliches Zusammenleben unserer kulturell stark durchmischten Bevölkerung.

Der diesjährige Sommerhock fand wieder in der Nähe des Wassers statt – am schönsten Kleinbasler Rheinufer. Dank der Mitgliedschaft von Alex Zürcher beim Kanuclub konnten Grill und Sitzgarnituren vom Club benutzt werden und einem gemütlichen Grillabend unter vielen Sternen und mit einem schönen Sonnenuntergang stand nichts mehr im Weg – allerdings hielt sich der Besucherandrang auch hier stark in Grenzen.

Der Weihnachtshock musste leider mangels Interesse abgesagt werden. Es gingen nur zwei Anmeldungen ein.

Am 3. September fand ein Neumitgliederanlass statt. Er war sehr gut gelungen mit einem Mix aus Information, Vorstellen einiger MandatärInnen sowie der Möglichkeit für Gespräche. Laut Parteisekretariat soll künftig einmal jährlich ein solcher Anlass stattfinden.

Am 1. November besuchte SPS-Präsident Christian Levrat unsere Stadt. Die Veranstaltung war für alle SP-Mitglieder offen. Eindrücklich erläuterte Christian die SP-Schwerpunkte für die nächsten zwei Jahre und redete uns ins Gewissen, vermehrt das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern zu suchen, vor allem bei Standaktionen.

Mutationen / Rücktritte / Neuaufnahmen

Daniel Kobell und Daniel Wagner sind als Präsidenten des Quartiervereins zurückgetreten. Ihnen gebührt auch an dieser Stelle nochmals unser ganz herzlicher Dank für ihr grosses Engagement.

Neu in unsere Sektion aufgenommen wurden Daniel Regenass und Bernhard Mani.

Käthi Grossenbacher und Brigitte Wenger Sahin treten aus dem Sektionsvorstand zurück. Sie werden ersetzt durch Rolf Hirs, Daniel Regenass und Hüseyin Akin. Ausgetreten aus unserer Sektion sind Erika Paneth,

Bruno Suter, Tino Krattiger, Franz von Heeren, Marianne Sarasin, Thillaimbalam Sivakeerthy und Hüseyin Akin.

Chaim Howald wird als Vertreter unseres Quartiersvereins in den Parteivorstand gewählt. Delegierte in die Kantonalpartei sind: Elisabeth Tschudi, Felix Leimgruber, Hasan Oezcelik, Haci Akdas, Kaspar Sutter, Daniel Wagner und Daniel Kobell und neu Bernhard Mani.

Als Delegierte für die SP Schweiz sind Kaspar Sutter und als Ersatz Hasan Kanber gewählt

Für Brigitte Wenger Sahin trat Chaim Howald die Nachfolge als Delegierter im Trägerverein des Stadtteilsekretariats an.

Das Co-Präsidium: Sabine Canton/Chaim Howald



Angeregte Gespräche beim Neumitglieder-Apéro im stimmungsvollen Ambiente des «Hohlraum11» im Gundeli.

Vorstand: Sascha Navarra, Sebastian Kölliker, Pascal Mäder, Claudia Pleuss, Sonja Roest, Kerstin Wenk (Co-Präsidium) Sibylle Schürch (Co-Präsidium)

Der CWH plante das Jahr im Voraus. Der Vorstand setzte sich zum Ziel, selber politische Inhalte zu bearbeiten, Thesen, Forderungen, Ziele und auch Visionen zu formulieren und der Partei zur Verfügung zu stellen. Wir möchten nicht nur verwalten, sondern auch gestalten. Es liegt in unserer Hand, dies zu tun.

Ein zweites Ziel war die Diskussion aktueller Themen, wie beispielsweise die Gestaltung des Claraplatzes oder die bauliche Zukunft des Kinderspital-Areals, die durch die wirtschaftliche Situation wieder verschärfte Jugendarbeitslosigkeit (insbesondere bei MigrantInnen) oder die Basler Spitzenposition bei den Krankenkassenprämien.

Die Weiterbildung im Vorstand war das dritte Ziel: wir gaben uns gegenseitig unser Wissen und unsere Erfahrungen weiter, coachten uns bei aktuellen Fragen, während der Sitzung als auch anlässlich einer geplanten Schulung.

Ohne Vergnügen keine Arbeit – nach diesem Motto gab es neben den regelmässigen Vorstandssitzungen, Anlässen, Parteisitzungen und Vorbereitungsarbeiten auch vergnügliche Abende:

Neujahrsapéro (Januar)

Das Jahr des Quartiervereins beginnt mit dem Neujahrsapéro. Hier stehen nicht politische Tagesgeschäfte im Vordergrund, sondern politische Kontakte, die feinen kleinen Häppchen und der Ausblick aufs neue Jahr, unsere Partei und die Themen, die uns bewegen.

Speed Date (Mai)

Wie können wir uns einigen auf unsere politischen Prioritäten in nächster Zeit? Welche Ziele haben wir zu diesen Themen, welche Standpunkte stehen sich gegenüber? Wie bekommen wir Antworten, rasch, und alle können mitreden? Der Politabend «Speed Date» nahm sich das vor und es klappte. Zuerst sammelten wir Themen, dann priorisierten wir sie durch Punktvorgabe, es folgte der Kern: jeder diskutierte mit jedem kurz und bündig in fünf Minuten jedes der fünf priorisierten Themen. Die Ergebnisse wurden festgehalten. In fünf Minuten ist kein Platz für lange Ausführungen, Herleitungen oder gar Ausflüchte. Wir waren alle gezwungen, uns auf das Wesentliche, die Essenz unserer Haltung, Ziele oder Fragen zu konzentrieren.

Die Resultate haben wir dem Parteipräsidenten zur Verfügung gestellt mit der Bitte, im Verlaufe des Jahres an diesen oder weiteren Themen zu arbeiten.

Sommergrill (Juni)

Der Grillabend am Vorabend des Sommers, eine Tradition des Quartiervereins.

Vision Rheinufer, Delegiertenversammlung (August)

Wie sollen in ferner Zukunft die beiden Basler Seiten des Rheinufers aussehen? Welche Visionen hat die SP? Wir zeigten Bilder von Flussufern aus aller Welt und baten dann die Delegierten, in Gruppen ihre Vision des Ufers in Basel zu gestalten. Es standen sehr grossformatige Fotos von Uferabschnitten sowie ein Blankobild und viel Mal- und Bastelmateriale zur Verfügung. Entstanden sind zwei- und dreidimensionale Bilder. Ein Auszug aus den Resultaten: Der Rhein soll auf seiner ganzen Länge genutzt werden, nicht nur in der Innenstadt, mehr Rheinbadhäuser, Stege, Restaurants, mit der Möglichkeit zum Rauchen, kommerziell oder mit «bring your own», Solardächer mit Schallschluckern, Runder Tisch für die Öffentlichkeit, Hochhaus, am Wasser liegender, begehrter Weg am Grossbasler Ufer, vergrössertes, permanent angelegtes Kulturfloss, Springbrunnen mit Lichtspiel, Wettbewerb für Künstler etc.

Die Bilder sind nun im Büro von Hans-Peter Wessels, der Text ist an die Sachgruppe Stadtentwicklung delegiert worden mit der Bitte, diese Ideen in die aktuelle und künftige Politik einfließen zu lassen. Die Veranstaltung zeigte, dass die SP basisdemokratisch und ergebnisorientiert rasch zu politischen Inhalten kommen kann.

UKBB Bebauungsplan - unsere Ideen? (September)

Der UKBB-Bebauungsplan war während kurzer Zeit öffentlich zu besichtigen. Wir luden alle Mitglieder des Quartiervereins ein, mit uns hinzugehen. Dann bildeten wir in der nächsten Vorstandssitzung eine Haltung. Pascal war an der Besichtigung und berichtete. Die Diskussion zeigte, dass der Mix von grossen und kleinen, günstigen und teuren Wohnungen, solche für ältere und jüngere Menschen etc. stimmen muss. Sehr rar ist Wohnraum für vierköpfige Familien, dort besteht der grösste Bedarf.

Wann rückt Beat Jans nach?

Auf unsere Nachfrage, wann unser Grossrat Beat Jans nachrückt, folgte rasch eine unmissverständliche Antwort: Ruedi Rechsteiner beschloss, diesen Teil seiner politischen Karriere zu beenden und macht Platz, Beat rückt nach. Wir freuten uns sehr über diese Schritte.

Schulung für CWH Mitglieder (November)

Nur eins klappte nicht – die Schulung für Mitglieder: vom der Idee zum Vorstoss und «Mein Auftritt in der DV» – reden vor Publikum mit Beat Jans, Kerstin Wenk und Sibylle Schürch als ReferentInnen. Keine Anmeldungen.

Weihnachtessen (Dezember)

Das Jahr endete mit dem Weihnachtessen. Wir führten lange und intensive Diskussionen. Etwas besorgte uns alle: es ist etwas still um die SP Basel-Stadt. Wir vermissen die Arbeit an Inhalten, Ideen, Visionen, Erfolge, die Stimme der Partei in den Medien. Oder sind wir die Ruhe zwischen den Wahlkämpfen nicht mehr gewohnt? Gleichzeitig beflügelte uns diese Sorge, noch mehr in die politischen Inhalte zu steigen, die Kantonalpartei weiter mit Ideen und Inhalten zu versorgen, Angebote zu machen, Dinge in die Hand zu nehmen. Im Nu entstand die Jahresplanung. Wir sind motiviert und freuen uns auf 2010.

Das Co-Präsidium: Sibylle Schürch und Kerstin Wenk



Ein starkes rot-grünes Regierungsteam: Eva Herzog mit Christoph Brutschin, Guy Morin und Hampe Wessels.

In Riehen haben wir ein bewegtes Jahr hinter uns. Zwei Referendumsabstimmungen und eine Initiative verlangten uns Einiges ab. Gemeinsam mit den meisten anderen Parteien setzten wir uns für den Bau eines Parkhauses unter der Wettsteinanlage ein – im Gegenzug hätten oberirdische Parkplätze aufgehoben werden können; das Dorfzentrum wäre damit attraktiver geworden. Obwohl viele von uns das Stettenfeld unbebaut bewahren wollen, befürworteten wir den Kredit für die Vision einer 2000 Watt-Siedlung. Leider verloren wir beide Abstimmungsvorlagen. Die im März angekündigte Spitalschliessung warf dann bekanntermassen grosse Wellen. Eine Initiative für den Erhalt des Spitals kam innert kürzester Zeit zu Stande. Der darauf folgende Abstimmungskampf Spitalinitiative versus Gesundheitszentrum wurde erbittert geführt. Hier gelang es uns aber, auch mit den meisten anderen Parteien zusammen, mit viel Arbeit die Bevölkerung vom Gesundheitszentrum zu überzeugen.

Nach einer kurzen Verschnaufpause begannen wir dann, uns mit den Kommunalwahlen 2010 zu beschäftigen. Üblicherweise findet im Herbst vor den Wahlen das dreitägige Dorffest statt. Auch hier engagierten wir uns. Zum ersten Mal betrieben alle Parteien gemeinsam ein Zelt. Dies zeigte, dass wir nicht nur gegeneinander kämpfen, sondern auch miteinander arbeiten können. Nach dem Dorffest setzten wir dann eine Wahlkommission ein, welche ein intensives Wahlprogramm auf die Beine stellte. Bereits im Oktober begannen unsere «SP-Talk-Bars». Den Start machten unsere beiden neu gewählten Regierungsräte Christoph Brutschin und Hampe Wessels. Sie stellten sich den Fragen des Moderators Roger Ehret und der zahlreichen Gäste. Ebenfalls konnten unsere beiden Gemeinderatskandidierenden Irène Fischer und Roland Lötscher Fragen stellen und Statements abgeben. An der zweiten Veranstaltung sprach Helmut Hubacher zur Alterspolitik. Dann war Jacqueline Fehr mit dem Thema Kinder- und Jugendpolitik an der Reihe. Den Abschluss machte im Januar ein hervorragender Christian Levrat. Natürlich standen wir auch viel auf der Strasse. Mit unseren Wahlkampfvelos haben wir uns regelmässig am Abend an den Tramstationen eingefunden, Flyer verteilt und das Gespräch mit den Leuten gesucht. Über den Ausgang der Wahlen schreibe ich dann im nächsten Jahresbericht.

Mitgliederversammlungen

In diesem Jahr führten wir fünf Mitgliederversammlungen durch. An der GV vom 11. März 2009 wurde der Vorstand unverändert wieder gewählt. Zudem informierten wir über die Kommunalisierung der Primarschulen.

Die Mitgliederversammlung vom 5. Mai nutzten wir, um über die Arbeit im Einwohnerrat zu informieren. Wir stellten einige Themen vor, an denen wir arbeiteten, und erklärten gleichzeitig, auf welche Art und Weise wir das leisteten. Ziel war es, neue Leute für diese Arbeit «gluschtig» zu machen und sie zu einer Kandidatur zu bewegen. Es war eine gut besuchte und spannende Versammlung.

Am 9. Juni wollten wir über die Referenden zum Stettenfeld und zur Bahnhofstrasse informieren. Mangels teilnehmender Mitglieder haben wir die Versammlung gar nicht erst begonnen.

Die Mitgliederversammlung vom 11. August war dann wieder sehr gut besucht. Wir nominierten unsere Gemeinderats- und Einwohnerratskandidierenden und stellten in groben Zügen das Wahlkampfkonzept vor. Danach befassten wir uns noch mit der Spitalinitiative und dem Gegenvorschlag für das Gesundheitszentrum. Die Mitgliederversammlung hat klar beschlossen, das Gesundheitszentrum zu unterstützen.

An der Mitgliederversammlung vom 11. November stellte uns Paola Gallo, Co-Leiterin des Parteisekretariates, die eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vor. Nach der angeregten Diskussion entschieden wir, die Minarett-Initiative abzulehnen, die Initiative der GSOA für ein Waffenausfuhrverbot zu unterstützen und die Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr abzulehnen. Danach informierte Roland Engeler noch über den Stand der Moostal-Vorlage.

Vorstand

Der Vorstand, bestehend aus zehn sehr aktiven Mitgliedern tagte offiziell sechs Mal, bereitete alle Mitgliederversammlungen vor und erarbeitete sich eine Meinung zu allen kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Abstimmungsthemen.

Riehen, im Januar 2010

Das Co-Präsidium: Franziska Roth und Roland Lötscher

SP Basel-Stadt: Rechnung 2009 und Budget 2010

	Budget 2009	Rechnung 2009	
AUFWAND			
Total Personalkosten	278'000	293'925	106%
Total Büro-Infrastruktur	36'000	26'623	74%
Auflösung Rückstellung			
Total Verwaltungskosten	19'000	13'143	69%
Total Sekretariat	333'000	333'692	100%
Links.ch	6'000	5'499	92%
Infomaterial / Positionspapiere	3'000		0%
Zentrale Gremien	15'000	10'872	72%
Sach- und Arbeitsgruppen, Kommissionen	4'000	3'721	93%
Fraktionen	17'000	8'890	52%
Parteiinterne Veranstaltungen	10'000	3'379	34%
Spesen	4'000	4'661	117%
Total Ordentliche Parteiarbeit	59'000	37'023	63%
Mitgliedschaften / regelm. Unterstützungen	500	400	80%
Beiträge an Komitees / Unterstützungen	13'500	13'476	100%
Total Beiträge an Dritte	14'000	13'876	99%
Öffentlichkeitsarbeit allg.	7'000	5'996	86%
Internet	10'000	19'096	191%
Spinformat/ Abstimmungszeitungen SPS	3'000		0%
Abstimmungskampagnen	30'000	6'000	20%
Neumitgliederwerbung	2'000	1'194	60%
Total Öffentlichkeitsarbeit	52'000	32'286	62%
Grossrats- und Regierungsratswahlen			
Grossratswahlen			
Regierungsratswahlen			
Anteil Grünes Bündnis			
Spenden (Anteil Grünes Bündnis 40'000)			
Auflösung Rückstellung Wahlen			
Riehener Wahlen			
Gerichtswahlen	50'000		
Spenden Gerichtswahlen	-20'000	30'000	
Nationalrats- und Ständeratswahlen			
Nationalrats- und Ständeratswahlen			
Auflösung Rückstellung Wahlen			
Spenden Nationalrats- und Ständeratswahlen			
Bürgergemeinde-Wahlen			
Spenden Bürgergemeinde-Wahlen			
Total Wahlen	30'000	0	0%
Gewinnungskosten	1'500	992	
Übriger Aufwand	1'000		
Zinsen, Post- und Bankspesen	700	428	
Abschreibung Wertschriften	1'130	1'130	
Total Diverser Aufwand	4'330	2'550	59%
Ausserordentlicher Aufwand		3'075	
A. ordentlicher Aufwand	0	3'075	
Total Aufwand	492'330	422'501	86%
Ertragsüberschuss	99'670	159'365	
Rückstellungen für Wahlen	100'000	155'000	
Rückstellungen Büroinfrastruktur			
Bildung von Rückstellungen	100'000	155'000	
Gewinn/ Verlust	-330	4'365	-1324%
ERTRAG			
Parteisteuern	360'000	358'421	
Parteimarken	12'000	14'185	
Mandatsabgaben	190'000	172'234	
Fraktionsentschädigung	26'000	26'000	
Zinsen	4'000	3'242	
Diverse Einnahmen		2'885	
Ordentlicher Ertrag	592'000	576'968	97%
Spenden	0	4'899	
Spenden	0	4'899	
Ausserordentlicher Ertrag			
A. ordentlicher Ertrag	0	0	
Total Ertrag	592'000	581'866	98%
Auflösung von Rückstellungen Wahlen			
Auflösung von Rückstellungen Büroinfrastruktur			
Auflösung von Rückstellung für Projekte			
Auflösung von Rückstellungen	0	0	

SP Basel-Stadt

Bilanz 2006/ 2007/ 2008 / 2009 nach Gewinnverwendung

Bilanz per	31.12.2006		31.12.2007		31.12.2008		31.12.2009	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Kasse	167.85		407.75		133.05		288.10	
Postcheck	403'985.70		108'522.00		144'037.05		311'754.90	
Bank	203'111.05		270'239.90		221'719.10		208'660.95	
Debitoren	3'160.40		40'210.50		6'720.40		3'451.10	
Transitorische Aktiven	43'142.90		52'221.20		66'142.90		54'292.90	
Mobilien	1.00		1.00		1.00		1.00	
Wertschriften	10'424.10		8'860.50		7'531.40		6'401.70	
Kreditoren		27'578.95		33'043.45		22'255.00		29'855.75
Transitorische Passiven		1'000.00		0.00		28'800.00		400.00
Rückstellungen		426'493.40		241'493.40		191'493.40		346'493.40
Vermögen		209'514.95		208'920.65		205'926.00		203'736.50
Überschuss/ Verlust		-594.30		-2'994.65		-2'189.50		4'365.00
TOTAL	663'993.00	663'993.00	480'462.85	480'462.85	446'284.90	446'284.90	584'850.65	584'850.65

Revisionsbericht

Wir bestätigen, die Jahresrechnung 2009 (1. Januar bis 31. Dezember 2009) der SP Basel-Stadt geprüft zu haben. Die Überprüfung der uns am 2. Februar 2010 von Sabine Suter vorgelegten Unterlagen ergab, dass

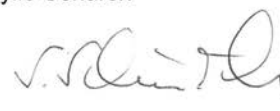
- die ausgewiesenen Vermögensbestandteile mit den entsprechenden Saldomeldungen übereinstimmen
- der Geschäftsverkehr lückenlos erfasst wurde
- die Buchhaltung sauber, zweckmässig und ordnungsgemäss geführt wurde.

Wir beantragen der Jahresdelegiertenversammlung, die Jahresrechnung pro 2009, welche nach der Bildung von Rückstellungen in der Höhe von Fr. 155'000.00 mit einem Gewinn von Fr 4'365.00 abschliesst, zu genehmigen und dem Parteikassier sowie der Parteisekretärin unter Verdankung der geleisteten Arbeit Entlastung zu erteilen.

Mustafa Atici

Peter Bachmann

Sibylle Schürch





Die SP in Bewegung – auch an der grossen Wahlparty im Januar 2009